This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

FOREIGN DISSERTATION
30552
B 2 623285
UC-NRLF
B 2 623 285

Die Ortsnamen des Philomena.

Inaugural-Dissertation,

verfasst und

der Hohen Philosophischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

zur

Erlangung der Doctorwürde

vorgelegt von

Hermann Kempe

aus **Loewen** (Westfalen).

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
LIBRARY
MAY 9 1952
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Halle a. S.
Buchdruckerei von H. John.
1901.

Digitized by Google

Digitized by Google

Meiner lieben Mutter

in Dankbarkeit gewidmet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbemerkung.

Den nachstehenden Ausführungen liegt die Ausgabe des Philomena von F. Ed. Schneegans, „Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam", lateinischer Text und provenzalische Übersetzung, Halle 1898, zu Grunde. In dem alphabetischen Verzeichnisse der Ortsnamen sind die Namen in lateinischer und provenzalischer Form gegeben; die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Zeilennummerierung der lateinischen Version.

Neben der genannten Ausgabe wurden vorwiegend folgende Werke benutzt:

1. Histoire générale de Languedoc, éd. Devic et Vaissette, Toulouse 1872—76.
2. Gallia christiana, Paris 1716.
3. Mahul, Cartulaire et communes de l'ancien diocèse de Carcassonne, Paris 1857—59.
4. Mouynès, Archives de la ville de Narbonne, Narbonne 1877.
5. Vivien de Saint-Martin, Nouveau dictionnaire de géographie universelle, Paris 1879—87.
6) Paul Joanne, Dictionaire géographique et administrative de la France, Paris 1890--99 (bis *P* erschienen).
7) Cartes de l'Etat-Major.
8) A. Longnon, Atlas historique de la France dépuis César jusqu'à nos jours, Paris 1884—89.
9) E. Desjardins, Géographie historique et administrative de la Gaule romaine, Paris 1876—93.
10) Herzog, Galliae Narbonensis provinciae romanae historia, descriptio, institutorum expositio, Leipzig 1864.
11) Girault de Saint-Fargeau, Géographie de toutes les communes du département de l'Aude, 1830.

Digitized by Google

12) Trouvé, Description générale et statistique du département de l'Aude, Paris 1818.
13) Lenthéric, Les villes mortes du Golfe de Lyon, 2. éd., Paris 1876.
14) Foncier, De pago Carcassonensi, Thesis der Universität Paris, Paris 1877.
15) Delmas, Géographie de l'Aude, Marseille 1867.
16) Tournal, Catalogue du Musée de Narbonne, Narbonne 1864.
17. Ed. Schneegans, Die Quellen des sogenannten Pseudo-Philomena und des Officiums von Gerona zu Ehren Karls des Grossen, Inaugural-Dissertation, Strassburg 1891.

Weitere litterarische Nachweise sind im Verlaufe der Ausführungen gegeben.

Digitized by Google

„Philomena“ oder „Gesta Karoli Magni ad Carcassonam“ et Narbonam ist der Name einer Legende aus dem 13. Jahrhundert, die in erster Linie die Entstehungsgeschichte der Abtei la Grasse berichtet, daneben aber auch über eine Reihe von Kämpfen, welche sich teilweise an die Gründung dieser Abtei, teilweise an die Belagerung von Narbonne anschliessen. Die ganze Komposition des Werkes ist durchaus tendenziös. Die Verherrlichung des Klosters ist der Hauptzweck der Erzählung, und alles Interesse konzentriert sich deshalb in letzter Linie auf diesen Punkt. Die Handlung wird dadurch, dass der Autor fromme Legende mit weltlichen Motiven mancherlei Art vermischte, sehr verwickelt. Häufig wird die Haupterzählung durch eingeschobene Episoden unterbrochen, aber trotzdem bleibt Lagrasse der ideale Mittelpunkt der ganzen Erzählung. Dieses Bestreben, alles zum Ruhme und zur Ehre des Klosters auszulegen, macht auch jene plötzlichen und unmotirten Abschweifungen, wie wir sie z. B. auf Seite 104 und 122 finden, verständlich. Es ist deshalb nicht leicht, eine genaue Disposition des Werkes zu geben. Wir wollen versuchen, eine solche aufzustellen.

I. **Einleitung**: Karl der Grosse beschliesst nach der Eroberung von Carcassonne einen Kriegszug nach Spanien zu unternehmen. Vorher will er aber Narbonne, den Schlüssel Spaniens, erobern. Aufbruch nach Narbonne. (33—116.)

II. **Hauptteil**:

A. die Klostergeschichte.

1. Rein legendenhafte Bestandteile: (116 386; 395 - 420; 443 - 499; 617—626; 1221—1228; 1394—1514; 1729—1735; 2104—2150; 2950—3103).
2. Bau, Befestigung, innere und äussere Ausstattung des Klosters: (421—443; 525—565; 926—1155; 1229—1330).

B. Die kriegerischen Ereignisse:

Digitized by Google

1. Zwei Beutezüge der Christen nach Spanien. (386—394; 499—525; 566—617)

2a. Angriff auf Lagrasse von 16 sarazenischen Königen aus Südfrankreich und Nordspanien. (626—737.)

3. Neuer Angriff auf Lagrasse von 5 anderen sarazenischen Königen, während der erste noch nicht abgeschlagen ist. (738—782)

2b. Fortsetzung des ersten Kampfes und Besiegung der Heiden, besonders durch die Hülfe Rolands (783—832)

4. Erster Einfall des Oberkönigs Marcilius und der übrigen sarazenischen Unterkönige. Fünftägige Schlacht vor Narbonne. Besiegung der Heiden (833—926)

5. Zweiter Angriff des Marcilius. Schlacht in der Ebene von Roussillon. Besiegung und Verfolgung der Heiden bis La Clusa in den Pyrenäen. (1165—1220)

6a. Beginn der Belagerung von Narbonne. Belagerungskämpfe in der Nähe dieser Stadt. (1331—1393; 1516—1620)

7. Angriff von 5 sarazenischen Königen aus Catalonien auf die Zelle der Eremiten und das Klosters Lagrasse. Tod der Eremiten. Besiegung der Heiden durch die Mönche von Lagrasse. (1621—1729; 1735—73)

6b. Fortsetzung der Kämpfe vor Narbonne. Einnahme von Narbonne. Aimeri erhält Narbonne als Lehen. Falco von Montesclar heiratet die Sarazenenkönigin Oriunda und wird mit Albi und Toulouse belehnt. Aimeri leistet dem Abt von Lagrasse den Vasalleneid und beschenkt das Kloster. (1773—2103; 2150—2605)

7. Letzter Angriff des Marcilius und des Almassors von Cordoba auf Narbonne. Grosse Schlacht. Besiegung der Heiden. Marcilius flieht und wird von den Christen bis zum Mons Acutus in den Pyrenäen verfolgt. Rückkehr Karls nach Lagrasse. (2606—2949.)

III. **Schluss:** Rüstungen Karls zu dem Kriegszuge nach Spanien. Abschied von Lagrasse. (3104—3129)

Im Anschluss an diese Disposition, in der die kriegerischen Ereignisse in den Vordergrund gestellt sind, folgt eine zusammenhängende Darstellung des Inhalts der Gesta mit besonderer Berücksichtigung der topographischen Verhältnisse.

Digitized by Google

Als Karl der Grosse nach vielen Kämpfen und Verlusten endlich Carcassonne eingenommen hat, beruft er eine Versammlung seines Heeres nach dem Mons Marinus (Pech Mary), um dort mit seinen Fürsten zu beraten, was weiter zu beginnen sei. Eine grosse Anzahl geistlicher und weltlicher Würdenträger leistet diesem Rufe Folge. Man beschliesst, einen Kriegszug nach Spanien zu unternehmen, vorher aber Narbonne, den Schlüssel Spaniens, zu erobern. Auf den Vorschlag Turpins wählt man von den beiden Wegen, welche nach Narbonne führen, den durch die Berge, namentlich deshalb, weil er durch Gegenden führt, die Gelegenheit zur Jagd bieten. (I, 33—116)

Auf dem Marsche dorthin kommen sie durch ein einsames Thal, welches den Namen Vallis Macra führt, und finden dort 7 Einsiedler, welche bereits seit 20 Jahren in dieser Einöde wohnen. Diese erzählen Karl von ihrer Heimat und Abstammung, wie sie ursprünglich zusammen in Paris auf der hohen Schule gewesen seien und wie sie dann, durch göttliche Gnade inspiriert, beschlossen hätten, ihr Leben in der Einsamkeit ganz dem Dienste Gottes zu widmen. Dieses Thal, welches früher Vallis Vallica geheissen, habe ihnen ein Engel gezeigt. Ein König von Narbonne, der eine Zeitlang mit ihnen zusammen gewohnt, aber schliesslich ihrer Lebensweise überdrüssig geworden sei, habe den Namen in Vallis Macra umgeändert, um damit auf ihre Magerkeit anzuspielen.

Karl beschliesst an diesem heiligen Orte ein Kloster zu Ehren der Jungfrau Maria zu gründen. Das Heer schlägt Zelte auf, und man beginnt damit, in und bei der Vallis Macra Kapellen und Klöster zu erbauen. Der Abt von St. Michel de Gargano erbaut eine Kapelle zu Ehren des heiligen Michael dicht neben der Wohnung der Eremiten, Pabst Leo überschreitet das Flüsschen Orbieu und erbaut an der Rupes Gileria (Roque galière) eine Kapelle zu Ehren der heiligen Caecilia, der Erzbischof von Tours die seinige dicht am Orbieu zu Ehren des heiligen Christoph. Roland erbaut bei Caslarium (Notre-Dame du Carlat) ein Aussenfort und ebendort eine Kapelle zu Ehren der Jungfrau Maria. Der Graf von der Auvergne und der Abt von Brioude gehen nach Nausa (Nahuse) und erbauen dort ein Kloster zu Ehren des heiligen Michael. Der Bischof von Anjou erbaut das Kloster

Digitized by Google

St. Laurent-de-la-Cabrerisse, der von Poitou das Kloster Les Palais. (II, A.1.)

Auch der Bau des Hauptklosters wird eifrig in Angriff genommen, und Eremit Thomas schon jetzt zum Abt desselben ausersehen. Zum Schutze des Klosterbaues und gegen feindliche Überfälle lässt Karl die umliegenden Berghöhen der Vallis Macra durch Forts befestigen und jedes mit einer Besatzung versehen. Das erste wird auf dem Mons Bressorum (Villebersan) erbaut, das zweite auf der Rupes Gileria (Roque galière), das dritte am Orbieu bei der Kapelle des heil. Christophorus, das vierte bei Miralhae (Mirailles), das fünfte bei der Kapelle des heiligen Dionysius, das sechste auf der Rupes de Bosca (Boixédre) und das siebente bei Nausa (Nahuse). (II, A.2.)

Vier blinde Männer aus entfernten Gegenden, die plötzlich in dem Thale erscheinen, werden durch das Gebet des Thomas von ihrer Blindheit geheilt. (II, A.1.)

Engelerius von der Gascogne, welcher Roland auf einem Beutezuge in die Gegend von Gerona und Barcelona begleitet hat, kehrt unerwartet mit reicher Beute zurück und berichtet Karl, er habe mit Roland zusammen die ganze Cerdagne und die Hälfte von Gerona erobert. Bei Lerida und Balaguer hätten sie aber nicht gewagt, weiter vorzudringen, weil 20 sarazenische Könige sich zu einem Bündnisse gegen sie zusammengethan hätten. Roland sei einstweilen noch bei Ampurias geblieben, um das weitere abzuwarten, (II, B.1.)

Der reiche Beutezug Rolands und des Engelerius aber wird die Veranlassung, den Namen des Thales zu ändern. Auf den Vorschlag Turpins soll es von jetzt an Vallis Crassa heissen. (II, A.1.)

Während so in aller Ruhe der Klosterbau vor sich geht, erscheint plötzlich ein Bote aus der Provence und meldet Karl, dass 15 sarazenische Könige aus Spanien und Südfrankreich sich mit Matrandus von Narbonne verbündet hätten, um den Christen Carcassonne, Toulouse, Albi und Cahors wieder zu entreissen. Bei der Furt Capra Picta habe er das heidnische Heer verlassen, welches sich ohne Zweifel bereits im Anmarsch gegen die Christen befinde. Karl schickt sofort den Grafen von Flandern mit 7000 Mann nach Nausa, weil dieses, da die Sarazenen aus

Digitized by Google

UNIV CALIF

nordöstlicher Richtung kommen mussten, naturgemäss zuerst gefährdet war. Als dieser dort ankommt, sieht er bereits das feindliche Heer von weitem anrücken. Während Karl sich mit den Seinigen noch zum Kampfe rüstet, muss der Graf von Flandern bei Nausa mit den Sarazenen ein Gefecht eingehen. Er wird von der feindlichen Übermacht erdrückt und in dem Thälchen Congustum (le Congoust) eingeschlossen. Das heidnische Heer hat sich in einer langen Gefechtslinie von le Congoust aus am Flüsschen Orbieu entlang bis zum Dorfe Luc-sur-Orbieu aufgestellt. Karl zieht ihnen von Lagrasse aus entgegen und wirft die feindlichen Streitkräfte bis Camplong zurück. Dadurch wird der Graf von Flandern, welcher noch in dem Thale le Congoust eingeschlossen ist, wieder frei. Bei Camplong entwickelt sich das Haupttreffen; es wird bis zum Abend gekämpft, ohne dass es zu einer Entscheidung kommt. Am nächsten Morgen soll der Kampf von neuem beginnen. (II, B.2a.)

Da plötzlich wird Karl der noch bei Camplong steht, gemeldet, dass in der Nacht fünf andere sarazenische Könige den Versuch gemacht hätten, Lagrasse im Westen, von Notre-Dame du Carlat aus, anzugreifen. Sie seien aus nordöstlicher Richtung herangekommen, hätten die Klöster les Palais und St. Laurent-de-la Cabrerisse zerstört, seien in östlicher Richtung über Tournissan weitergezogen, hätten bei Villebersan den Orbieu überschritten und seien schliesslich über Mirailles nach Notre-Dame du Carlat, am Flüsschen Alsou, gezogen. Ihr erster Angriff sei indess zurückgeschlagen worden; wegen der geschützten Lage von Lagrasse hätten sie es nicht gewagt, weiter vorzudringen.

Turpin bricht auf Befehl Karls sofort mit einem ansehnlichen Heere gegen die Sarazenen auf und steht bereits gegen Abend bei der Cumba de Buisa (Combe Boixédre), einem kleinen Thale westlich von Lagrasse, etwa da, wo der Alsou in den Orbieu mündet. Hier teilt er sein Heer und greift die Sarazenen von zwei Seiten an, westlich von Rieux-en-Val aus und südlich von Caunettes-en Val aus. Sie werden vollständig geschlagen und fliehen in nördlicher Richtung durch das Gebirge (Montagne d'Alaric) bis nach Sorzacum (Capendu). Hier tritt ihnen der Bischof Rogerius von Carcassonne, der zufällig mit Hülfstruppen von Carcassonne kommt, entgegen und schlägt sie nochmals aufs Haupt. Turpin kehrt

Digitized by Google

darauf mit seinem Heere nach Camplong zu Karl zurück. (II, B.3.)

Inzwischen hat auch Roland von dem Einfalle der sarazenischen Könige gehört und beeilt sich, aus Spanien zurückzukommen. Noch in der Nacht gelangt er bis an das Flüsschen Nielle und beschliesst, von hier aus am anderen Morgen die Sarazenen anzugreifen. In aller Frühe nimmt Karl den unterbrochenen Kampf bei Camplong wieder auf und greift das heidnische Heer von einer anderen Seite an. Dieses muss Camplong räumen und wird bis Fabrezan, wo das Flüsschen Nielle sich in den Orbieu ergiesst, zurückgeworfen. Hier tritt ihnen Roland entgegen, welcher inzwischen die Nielle hinab bis Fabrezan gezogen ist. Duch die vereinigten Streitkräfte Rolands und Karls werden die Heiden abermals geschlagen; sie ziehen sich zunächst nach Luc-sur-Orbieu zurück und fliehen von hier aus weiter nach Narbonne. Karl verfolgt sie, und dicht bei Narbonne kommt es abermals zur Schlacht. Roland kämpft mit einem Teile des sarazenischen Heeres bei der Furt Capra Picta, etwas nördlich von Narbonne, während sich das Hauptgefecht an dem Nordthore von Narbonne, der Porta Regia, abspielt. Nach einem äusserst heftigen Kampfe muss sich schliesslich Matrandus, der sarazenische König von Narbonne, in die Stadt zurückziehen und die Thore schliessen. Karl geht mit seinem Heere nach dem Mons Laurinus (Montlaurés), einem kleinen Berge, etwa 3 km nördlich von Narbonne, und bleibt dort die Nacht. (II. B.2b.)

Inzwischen hat sich Marcilius, der sarazenische Oberkönig und Herr von ganz Spanien, mit einer Reihe von sarazenischen Unterkönigen aus nordspanischen Städten verbündet, um den beabsichtigten Kriegszug Karls nach Spanien zu verhindern. Nachdem er erfahren hat, dass Karl bei Narbonne steht, kommt er in der vorerwähnten Nacht mit seinem ganzen ungeheueren Heere, teils zu Lande, teils zu Wasser, bei Narbonne an. Als Karl am frühen Morgen nach Narbonne hinblickt, sieht er zwischen Zelten Rauch aufsteigen, und bald darauf erscheint ein Bote, der ihm nähere Angaben über das neu angekommene, heidnische Heer macht. Nachdem die Christen noch unerwartet 50,000 Mann Verstärkung aus Frankreich erhalten haben, greifen sie das heidnische Heer sofort an. In einer fünftägigen, äusserst blutigen Schlacht dicht bei Narbonne werden die Sarazenen besiegt. Auf

Digitized by Google

heidnischer Seite fällt der Almassor von Cordoba, sowie die Könige von Lerida, Collioure und Almeria. Auf christlicher Seite wird der Graf von Flandern getötet und der Abt von St. Denis tötlich verwundet. Nach beendetem Kampfe kehrt Karl mit seinem Heere nach Lagrasse zurück, lässt die Gefallenen begraben und dankt der Jungfrau Maria für den Sieg. (II, B.4.)

Im weiteren Verlauf der Erzählung wird über den Weiterbau und die Vollendung des Klosters berichtet; es werden die Reliquien aufgezählt, welche der neuen Abtei geschenkt werden, und andere Einzelheiten mehr, welche mit dem Bau des Klosters in Verbindung stehen. (II, A.2.)

Während man in Lagrasse über die Abtwahl verhandelt, erscheint plötzlich Robert von Roussillon und meldet, dass Marcilius, welcher bereits Roussillon und Ampurias den Christen wieder entrissen habe, von neuem einen Angriff plane, um die Niederlage von Narbonne zu rächen. Er selbst habe bei den Prata Pediliani (Pézilla) mit ihm gekämpft, aber schliesslich der heidnischen Übermacht weichen müssen und sei bis in diese Gegend von Marcilius verfolgt worden. Während Karl sich noch zum Kampfe vorbereitet, beginnen bereits die Wächter auf den Aussenforts der Roque galière und Villebersan zu blasen. Marcilius ist ganz plötzlich von Süden her hereingebrochen und steht mit seinen Streitkräften bereits in unmittelbarer Nähe von Lagrasse, bei Villebersan und Serra Rubea. Hier treten ihnen Karl und Roland entgegen und werfen das heidnische Heer sofort bis an die Nielle zurück. Am anderen Tage kommt es in der Ebene von Roussillon von neuem zur Schlacht. Die Heiden werden abermals geschlagen, müssen fliehen und werden von den Christen bis nach la Clusa (l'Écluse) in den Pyrenäen verfolgt. Ein Teil des christlichen Heeres unter Roland setzt die Verfolgung noch 4 Tage lang fort, kehrt dann nach Roussillon zurück und von dort aus mit Karl zusammen wieder nach Lagrasse. (II, B.5.)

Hier wird die letzte Hand an den Bau gelegt, und das neue Kloster bereits mit einigen Befestigungen versehen. Ein gewisser Symfredus wird von Karl zum Abt ernannt, da der Eremit Thomas diese Würde ausschlägt. Karl macht der neuen Abtei reiche Schenkungen an Geld und Ländereien und stattet sie mit Privilegien aus. Der Baumeister Robert erhält für sich

Digitized by Google

und seine Familie die Mühle von Boixédre zum Geschenk. (II, A.2.)

Nachdem so in Lagrasse alles geordnet ist, beschliesst man, die Belagerung von Narbonne aufzunehmen. Auf den Rat Rolands will man aber vorher erst die Städte der Umgegend, Minerve, Béziers und Agde erobern, um dadurch Stützpunkte für die Belagerung zu gewinnen. Der Reihe nach werden diese Städte, auch Capestang und Coursan, eingenommen und überall Klöster und Kapellen errichtet. Von Coursan aus wird Matrandus, der König von Narbonne, zweimal zur Übergabe der Stadt aufgefordert, weigert sich aber diesem Befehle nachzukommen. Die Christen ziehen nun vor Narbonne, und die Belagerung wird regelrecht ins Werk gesetzt. Von vier Seiten wird die Stadt eingeschlossen, und das Belagerungsheer auf vier Stellen verteilt. Ein Teil derselben steht südlich bei Periacum (Peyriac-de-Mer), ein zweiter nordwestlich beim Mons Laurinus (Montlaurés), ein dritter nördlich bei der Furt Capra Picta (le Gua), und ein vierter nordöstlich bei Brolium (le Breil). (II, B.6a.)

Während Karl hier vor Narbonne steht, verlassen die 7 Eremiten das Kloster Lagrasse, um sich etwas südlicher, bei Villebersan, einen neuen Wohnsitz einzurichten. Der Abt von Lagrasse hat die Mühle des Baumeisters Robert, welcher bei den Belagerungsarbeiten durch einen herabfallenden Bolzen getötet ist, an sich gerissen und die Witwe Roberts samt ihren Söhnen mit Schmähworten hinausgeworfen. Karl erfährt den Frevel und lässt den Abt zweimal auffordern, die Mühle der Witwe Roberts zurückzugeben. Als dieser auch beim zweiten Male dem Befehle nicht nachkommt, begiebt sich Karl selbst nach Lagrasse und schlägt dem Abte mit eigener Hand das Haupt ab. Ein gewisser Helias wird an seiner Stelle zum Abt von Lagrasse ernannt. (II, A.1.)

Darauf kehrt Karl wieder nach Narbonne zurück. Matrandus macht einen Ausfall, wird aber zurückgeschlagen. Karl fordert ihn unter günstigen Bedingungen nochmals zur Übergabe auf, doch auch diesmal ohne Erfolg. Inzwischen sind zwei Brüder des Matrandus aus dem Heere des Marcilius mit Verstärkungen in Narbonne eingetroffen; Matrandus, dadurch ermutigt, wagt einen neuen Ausfall. Die Sarazenen werden besiegt und

Digitized by Google

müssen sich in die Stadt zurückziehen; beide Brüder des Matrandus werden getötet. In diesem Kampfe tritt zum ersten Male Aimeri, der bis dahin noch nicht genannt ist und jetzt durch eine kurze genealogische Notiz eingeführt wird, handelnd auf. Er überschreitet die Furt Capra Picta und greift die Stadt von dieser Seite an; Er kommt bis Penacriad (?) und an die Porta Aquaria, das Südthor von Narbonne. Hier trifft er auf Matrandus und seinen Bruder Tamisus, welche ihn hart bedrängen. In dieser gefährlichen Lage eilt ihm Augerius von Dänemark, welcher zufällig von Coursan kommt, zu Hülfe. Bald darauf erscheinen auch Karl und Roland mit dem Hauptheere und zwingen die Heiden zum Rückzuge. Tamisus wird von Roland im Zweikampf besiegt und getötet. (II, B.6a.)

Inzwischen haben sich wieder 5 Könige von katalonischen Städten verbündet, um Matrandus zu unterstützen. Als sie aber sein Missgeschick und den Tod seiner Brüder erfahren, sehen sie davon ab, das christliche Heer anzugreifen, weil sie bereits einmal die Macht Karls und der Seinen empfunden haben. Sie beschliessen nunmehr, das Kloster Lagrasse anzugreifen und die Zelle der Eremiten zu zerstören. Zu diesem Zwecke marschieren sie wiederum aus nordöstlicher Richtung auf Lagrasse los, genau wie bei dem ersten Angriffe. Sie zerstören Les Palais, St. Laurent-de-la-Cabrerisse, Tournissan und greifen diesmal von Prats aus, etwas südlicher als das erste Mal, die Zelle der Eremiten an. Sie machen die Wehrlosen nieder und stecken ihre Wohnung in Brand. Dann ziehen sie weiter auf Lagrasse los. Hier aber werden sie von den kampfbereiten Mönchem empfangen; in der Ebene von St. André, etwas südlich von Lagrasse, kommt es zum Kampfe, in welchem die Heiden besiegt werden. Sie fliehen, von den Mönchen verfolgt, in östlicher Richtung über Cortallus nach der Nielle zu und von dort aus weiter nach Roussillon. Die gefallenen Eremiten werden von den Mönchen vorläufig nach Lagrasse gebracht, dort beigesetzt, und die Ereignisse dem König Karl gemeldet. (II, B.7.)

In Narbonne ist während dieser Zeit Borellus de Cumba mit 7000 Mann eingetroffen, welche Marcilius dem Matrandus zu Hülfe geschickt hat. Matrandus wagt daraufhin wieder einen Ausfall; bei Brolium kommt es zu einem entscheidenden Kampfe,

Digitized by Google

in welchem die Sarazenen besiegt und in die Stadt zurückgetrieben werden. Oriunda, die Gattin des Matrandus, durch die vielen Misserfolge der Ihrigen entmutigt, sucht ihren Gemahl zur Übergabe zu bewegen, aber dieser hört nicht auf ihren Rat.

Im weiteren Verlauf der Erzählung wird über eine Reihe von Belagerungskämpfen berichtet, die sich alle in unmittelbarer Nähe von Narbonne abspielen und fast stets mit einer Niederlage der Sarazenen enden. Auf christlicher Seite erscheint ein neuer Held, Falco von Montesclar, und bringt Karl 300 Mann Verstärkung. Es kommt zu neuen Kämpfen, in welchen wiederum die Heiden unterliegen. Bereits jetzt wird Narbonne Aimeri, dem Sohne des Ernaut von Beaulande, als Lehen versprochen. Aimeri soll von nun an Aimeri von Narbonne heissen. Die Sarazenen erhalten von neuem Verstärkung durch Justeamundus, den Sohn des Almassor von Cordoba und Schwager des Matrandus. Diesem gelingt es, unbemerkt nach Narbonne zu kommen und sich mit den Belagerten zu vereinigen. Die Sarazenen, dadurch ermutigt, machen neue Ausfälle, setzen den Christen oft hart zu, werden aber doch schliesslich in die Stadt zurückgeworfen. Die Christen zerstören das Dorf Salae (Salles-d'Aude). (II, B.6b.)

In Lagrasse findet unterdess die feierliche Beisetzung der Eremiten statt; Karl muss wegen der fortwährenden Kämpfe vor Narbonne darauf verzichten, an dieser Feier teilzunehmen. (II, A.1)

Die Sarazenen erhalten inzwischen neuen Zuzug aus Valencia, Almeria und der Vallis Fuirana (?). Der grösste Teil dieser Hülfstruppen wird indess, ehe er Narbonne erreicht hat, bei St. Crisantum (St. Crésent) von Roland abgefangen und vernichtet. Ein König von Valencia wird bei dieser Gelegenheit von Olivier gefangen genommen, später enthauptet und sein Körper in die Stadt geschleudert, um Matrandus zur Übergabe zu bewegen. Die Sarazenen machen erneute, verzweifelte Ausfälle. Bei Brolium kommt es zwischen Roland und Borellus einerseits und zwischen Olivier und Justeamundus anderseits, zum Zweikampfe. Die beiden heidnischen Führer unterliegen im Kampfe; ihre Körper werden ebenfalls in die Stadt geschleudert. Die Königin, eine Schwester des ge-

Digitized by Google

fallenen Justeamundus, versucht nochmals ihren Gatten zur Übergabe zu bewegen, aber auch diesmal ohne Erfolg.

Ein neues Element greift jetzt in die Handlung ein. Die Juden von Narbonne schicken eine Gesandtschaft an Karl und erbieten sich, ihm unter bestimmten Bedingungen die Stadt zu überliefern. Der Verrat wird indess durch das rechtzeitige Eingreifen des Matrandus verhindert. Oriunda, die bereits mehrfach erwähnte Gattin des Matrandus, flieht zu Karl, um den christlichen Glauben anzunehmen. Matrandus ist über die Flucht seiner Gattin aufs Höchste erbost und fordert ihre Auslieferung, die Karl aber verweigert. Schliesslich kommt es bei Brolium zu einem Zweikampfe zwischen beiden, worin Matrandus von Karl getötet wird. Die Christen machen sofort einen Angriff auf Narbonne und, besonders durch die Hülfe der Juden, gelingt es ihnen endlich, die Stadt einzunehmen.

Aimeri wird nun feierlichst mit Narbonne belehnt. Er erhält ein Drittel der Stadt, das zweite bekommt der Erzbischof von Narbonne, das dritte die Juden für ihren Verrat. Ausserdem erhält Aimeri reichen Länderbesitz in Südfrankreich und Nordspanien. Die Königin Oriunda wird mit Falco von Montesclar verlobt; Karl schenkt dem neuen Paare Toulouse und Albi. Nachdem in Narbonne ein Befehlshaber mit 700 Mann Besatzung eingesetzt ist, zieht Karl mit seinem gesamten Heere nach Lagrasse, wo die Taufe Oriundas und ihre Vermählung mit Falco gefeiert werden. Aimeri muss dem Abte von Lagrasse den Vasalleneid leisten und schenkt dem Kloster Lizinianum (Lézignan), Robianum (Roubia) und Laverna (la Vernède). (II, B.6b.)

Während Karl nun daran denken kann, den beabsichtigten Feldzug nach Spanien bald auszuführen, melden ihm kurz hintereinander sechs Boten, dass Marcilius und der Almassor von Cordoba mit einem ungeheuren Heere vor Narbonne ständen. Die Klöster St. Crésent, St. Félix und St. Paul seien bereits von ihnen zerstört worden. Ein Teil des heidnischen Heeres sei weiter nach Lézignan gezogen, hätte auch dieses eingenommen und verwüstet und stände jetzt nördlich von Lagrasse, bei St. Michel-de-Nahuse. Karl schickt sofort Boten in die nächstliegenden Landesteile und fordert sie auf, umgehend Hülfstruppen zu senden. Während er die

Digitized by Google

Verstärkungen erwartet, lässt er noch schnell das Kloster durch Innenwerke befestigen. Roland, Aimeri und die 12 Pairs verlassen in der Nacht mit 15000 Mann Lagrasse, um das bedrohte Narbonne zu entsetzen. Sie dringen kämpfend bis Peyriac-de Mer vor und greifen von hier aus das Hauptheer der Sarazenen an. Zwischen St. Crésent und Peyriac-de-Mer kommt es zum entscheidenden Treffen. Der Kampf dauert 2 Tage; schliesslich werden die Heiden besiegt, der Almassor von Cordola fällt durch Aimeris Hand. Roland und Aimeri ziehn in Narbonne ein und melden Karl ihren Sieg. Dieser hat sich inzwischen nach Carcassonne begeben, wo er vom Bischof feierlichst empfangen ist. Allmählich treffen jetzt die Hülfstruppen ein. Zuerst erscheint Falco von Montesclar mit 1300 Mann, dann die Gascogner, schliesslich auch die Hülfstruppen der übrigen Völkerschaften. Ein anderes Hülfsheer, aus Auvergnaten, Burgundern und Provencalen bestehend, steht bei Amseduna (Enserune), nördlich von Narbonne. In der nächsten Nacht bricht Karl von Carcassonne auf, um das Hauptheer der Sarazenen bei Narbonne anzugreifen. Unterwegs, bei Lézignan, stösst der Abt von Lagrasse mit seinem Aufgebote zu ihm. Kurz vor Narbonne meldet ein Bote, dass das Heer der Aragonier bei Bulianum (Bougna) und am Mons Laurinus (Montlaurés), etwas nordwestlich von Narbonne, stände. Karl zieht unverzüglich dorthin, überrascht die Aragonier bei Montlaurés und bringt ihnen eine entscheidende Niederlage bei. Ein kleiner Rest derselben rettet sich zu Marcilius, welcher in unmittelbarer Nähe von Narbonne steht. Karl folgt mit seinem Heere und greift nun Marcilius an. An einem Flüsschen, das nicht genauer genannt ist, zwischen Montlaurés und Narbonne, kommt es zur Schlacht, in welcher Marcilius derartige Verluste erleidet, dass er zurückweichen muss. Nachdem Karl sich mit Roland und Aimeri vereinigt hat, greift er am andern Morgen Marcilius, der in der Nacht durch Tornabellus von Cordoba 30 000 Mann Verstärkung erhalten hat, von neuem an. Etwas südwestlich von Narbonne, bei St. Crésent und Jonquières, wird die entscheidende Schlacht geschlagen. Auf beiden Seiten wird den ganzen Tag über mit äusserster Heftigkeit gekämpft. Tornabellus wird im Zweikampfe durch Falco von Montesclar getötet. Schliesslich am Abend, müssen die Sarazenen das Feld räumen; sie werden endgültig besiegt und befinden sich bereits Nachts in völliger Flucht. Die

Digitized by Google

Christen verfolgen die fliehenden Sarazenen einen ganzen Tag lang bis in den Pyrenäenpass Col de Perthus. Dem Marcilius gelingt es mit einigen Begleitern, in die Bergfeste Mons Acutus zu entkommen, welche wegen ihrer Lage fast uneinnehmbar war. Da Karl für eine Belagerung nicht ausgerüstet ist, muss er davon absehen, Marcilius in seine Hände zu bekommen. Man beschliesst deshalb, nach Lagrasse zurückzukehren. Nach einem Marsche von 2 Tagen, der über den Mons de Tavo (Montagne de Tauch) führt, langt das christliche Heer in Lagrasse an. (II, B.7.)

Hier feiert Karl mit den Seinen das Osterfest und trifft Vorbereitungen für die feierliche Einweihung des Klosters. Diese findet Dienstag nach der Osteroktave unter grosser Beteiligung der Kirchenfürsten Frankreichs statt. Vier Blinde werden bei dieser Gelegenheit geheilt. Das neue Kloster wird von allen Seiten reich beschenkt und mit Privilegien ausgestattet.

Nachdem so in Lagrasse alles geordnet ist, beruft Karl eine Versammlung seiner Fürsten, um mit ihnen die Rüstungen für den Kriegszug nach Spanien zu besprechen und anzuordnen. Dann nimmt er feierlichst Abschied von dem neuen Kloster; der Abt und der Prior geben ihm das Geleit. (III.)

Damit schliessen die Gesta ihren Bericht.

Es is vielleicht nicht ohne Interesse, im Anschluss hieran einen kurzen Blick auf die Zeitverhältnisse der Gesta zu werfen. Im allgemeinen sind allerdings bestimmte und unbestimmte Zeitangaben derartig mit einander gemischt, dass es sich kaum entscheiden lässt, wieviel Zeit von einer Handlung bis zur andern verflossen ist. Es war auch offenbar dem Autor nicht darum zu thun, alles genau festzulegen; im Gegenteil er verfährt ziemlich willkürlich mit seinen Angaben. Mit einer gewissen Vorliebe wendet er fast jede Zeitbestimmung, die er einmal gebraucht hat, in den darauf folgenden Sätzen wieder an. Besonders beliebt sind die folgenden: in crastinum, die crastina mane, cras, sequenti die, die preterita, in aurora diei, post aliquot dies, alia die, illa nocte, postea, ad ultimum etc. Nur an einigen wenigen Stellen erhalten wir genaue Auskunft darüber, wie lange diese oder jene Handlung gedauert hat, doch sind natürlich auch diese wenigen, genauen Bestimmungen nicht imstande, uns ein klares Bild über die gesamten Zeitverhältnisse der Gesta zu geben. Hier nur einige Beispiele:

Digitized by Google

An zwei Stellen, 914 und 2670, wird über die Dauer einer Schlacht berichtet; 519 wird erzählt, dass seit der Ankunft des christlichen Heeres in der Vallis Macra 3 Wochen verflossen seien; 1216 wird erwähnt, dass Roland die fliehenden Sarazenen 4 Tage lang verfolgt und 1366, dass er nach der Einnahme von Agda noch 8 Tage lang dort gestanden habe; 2969 erfahren wir, dass es noch 5 Tage bis zum Osterfeste sind und 2973, dass die feierliche Einweihung des neuen Klosters am Dienstag nach der Osteroktave stattfinden soll. Diesen Beispielen liessen sich noch einige andere hinzufügen, doch sehe ich wegen ihrer Bedeutungslosigkeit davon ab. Bei weitem die wichtigste Zeitangabe und wohl die einzige, welche wirklichen Wert für die Bestimmung der Zeitverhältnisse hat, findet sich 2448. Wir erfahren daraus, dass die Belagerung von Narbonne 4 Monate lang gedauert hat und dass endlich, am Beginn des fünften Monats, die Stadt eingenommen wird. (et in capite V mensium a primo die obsidionis fuit proculdubio acquisita).

Zum Schluss noch einige kurze Bemerkungen über das Gebiet, welches die Sarazenen nach den Gesta innehaben. Zunächst ist ganz Spanien und Portugal in ihrer Gewalt. Es werden die Könige von Pamplona, Tudela, Zaragoza, Barbastro, Lerida, Balaguer, Urgel, Barcelona, Tarragona, Tortosa, Valencia, Denia, Almeria, Granada, Cordoba, Toledo, Leon und noch einige andere genannt. In Südfrankreich besitzen sie Roussillon mit den Städten Collioure, Elne und St. Nazaire; ausserdem die spanischen Städte Gerona und Ampurias. Doch wird ihnen dieses Gebiet bereits stark von den Christen streitig gemacht (vgl. Seite 46 und 88). Heidnisch ist ferner die ganze Provence mit den Städten Arles, Avignon und Nice. Während die Ober-Languedoc mit Carcassonne, Toulouse und Albi, die Guyenne mit Agen, Cahors und Bordeaux, die Gascogne mit Lectoure, Tarbes und Bayonne im Besitze der Christen ist, ist ungefähr die ganze Nieder-Languedoc in der Gewalt der Sarazenen. Es werden die sarazenischen Könige von Narbonne, Agde, Béziers, Maguelonne, Nîmes, Uzès, Orange, Viviers, Lodève und Gévaudan genannt. Ein Teil der Nieder-Languedoc mit den Städten Minerve, Béziers, Agde, Capestang, Coursan, später auch Narbonne, wird im Verlaufe der Ereignisse von den Christen zurückerobert (vergl. Seite 102).

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichnis der Ortsnamen.

1) *Agathensis, agatensis* rex — rey d'*Acde* (643, 771)
2) *Agathensis, agatensis* civitas — *Acde* ciutat (1346, 1366, 2474)
heute: Agde (Hérault) arr., de Béziers, chef-lieu de canton, ein Flüsschen Hérault. *lat.* Agatha.

1) apud *Agenensem* — ad *Agen* (2629)
2) venerunt *Agenenses* — cels d'*Aianes* (2707)
1) heute: Agen (Lot-et-Garonne) chef-lieu de dép., d'arr. et de 2 cantons, an der Garonne. *lat.* Aginnum.
2) die Bewohner von Agen.

1) fuerunt de *Alamannia,* de Raynaborc — la un fo de *Alamanha* (449)
2) cum XV m. *Alamannis* — *Alamans* (1584)
3) *fehlt* — foron aqui las comunas de *Alamains* (2874)
4) quem credebam portare apud Aquensem in capella *Alamannia* — portar ad Aics a la capela en *Alamanha* (3068)
1, 4) heute: Deutschland.
2, 3) die Deutschen.

Raynerius de *Albaspina* *) — Rayniers d'*Albespina* (54)

Es ist mir nicht gelungen, die Örtlichkeit Albaspina genauer zu identificieren. Es giebt zwar in Frankreich verschiedene kleine Ortschaften, welche den Namen Aubépin, bezw. Aubépine führen (Jura, Rhône, Eure-et-Loir), aber diese dürften hier kaum in Frage kommen. Auch ein Flüsschen im Dép. Haute-Loire führt den Namen Aubépin. Als Familienname ist Aubespine besonders in Orléanais verbreitet.

lat. { Et in quodam pessimo passu, ubi vocatur ad *Albarras* — nomen cuius fuit per Turpinum postea mutatum, *Malus Pertusus,* videlicet — consecutus fuit eos. (2903 und 2904).

prov. { Et en un mal pas c'om apelava ad *Albaras* — e pueys l'arcevesque Turpi mudec li'l nom *Mal Pas,* acosseguic los.

*) Raynerius de Albaspina, einer der 12 Pairs, kommt auch im Turpin und Gaydon unter diesem Namen vor.

Digitized by Google

Gemeint ist hier jener Pyrenäenpass in den Ostpyrenäen, den man gewöhnlich Col de Perthus *) nennt, dicht an der Grenze von Spanien und Frankreich. Durch diesen Pass führt noch heute eine Heerstrasse von Frankreich nach Spanien, die sogenannte „route d'Espagne par le Perthuis" (Generalstabskarte). In dem Thale, durch welches die Passstrasse führt, liegt, auf beiden Seiten von steilen Höhen eingeschlossen, das kleine Gebirgsdorf le Perthus (Pyrénées-Orientales, canton et arr. de Céret), welches dem Passe seinen Namen verdankt. Von hier sind es nur noch 1—2 km bis zur letzten französischen Station, dem Fort de Bellegarde, und der spanischen Grenze. —

„Die Hinzufügung des „Malus" (vergl. den häufigen Namen Maupertuis) deutet", wie Schneegans in seiner Dissertation, Seite 69 bemerkt, „auf die Schwierigkeit des Passes (daher im Philomena Turpin dem Pass den neuen Namen giebt)."

Albarras, der frühere Name des Passes nach den Gesta, entspricht dem heutigen Albère und bezeichnet:

1) ein kleines Dorf Albère (Pyrénées-Orientales) arr. de Céret canton d'Argelès, nur etwa 5 km ostnordöstlich von le Perthus und der Passstrasse.
2) die Chaîne des Albères, den östlichsten Teil der Pyrenäen, ungefähr von Prats-de-Mollo bis zum Cap Cerbère.

Welches von beiden in den Gesta gemeint ist, vermag ich nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Schneegans identificiert unser Albarras mit der Chaîne des Albères; mit demselben Rechte könnte man auch annehmen, dass das Dorf Albère gemeint sei, welches ja in unmittelbarer Nähe des in Frage kommenden Passes liegt.

1) ***Albium*** — *Albi* (647, 2480, 2582, 2627)
2) ex *Albiensibus* partibus — de vays *Albeges* (1934)
3) *Albiensem* civitatem — la ciutat d'*Albi* (2527, 2536)
4) venerunt *Albienses* — d'*Albeges* (2708, 2878, 3039).

1, 2, 3) heute: Albi (Tarn) chef-lieu de dép., d'arr. et de canton, am Tarn. *lat.* Albiga oder civitas Albigensium.

4) die Bewohner von Albi.

*) Vergl. zu diesem Artikel auch die Ausführungen von Schneegans in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Gesta, Seite 19 und 20, sowie in seiner Dissertation, Seite 68 und 69.

Digitized by Google

1) rex *Almarie* — rey d'*Almaria* (844, 909)
2) Fusteratus de *Almaria* — Fustenet d'*Almaria* (2094);
3) ex parte *Almarie* — d'*Almaria* (2161)
heute: Almeria, Provinz und Hauptstadt derselben im südöstlichen Spanien.

1) transierunt usque ad *Alsonem* — passeron entro ad *Alsso* (751)
2) apud *Alsonem* — eu *Alsso* (756)
heute: Alsou, ein kleiner Gebirgsfluss im Dép. Aude, entspringt in den Mts Corbiéres bei Villar-en-Val (canton de Lagrasse) und mündet 1 km unterhalb von Lagrasse in den Orbieu.

1) comes de *Alvernia* — lo compte de *Lumanha* *) (377);
2) Gaynerius de *Alvernia* — d'*Alvernha* (1825);
3) misit in *Alvernia* — *fehlt* (2631);
4) omnes de *Alvernia* — d'*Alvernha* (2719)
5) fuerunt ibi *Alverniensium* — *Alvernhasses* (2877).
1, 2, 3, 4) gemeint ist die ehemalige Landschaft Auvergne, welche die heutigen Dép. Cantal und Puy-de-Dôme, sowie das Arr. Brioude im Dép. Haute-Loire umfasste.
5) die Bewohner der Auvergne, die Auvergnaten.

1) exspectabat eum apud *Amsesunam* — ad *Amsezuna* (2718)
2) alii qui eraut apud *Amsesunam* — ad *Amsenna* (2796).

Nach den in den Gesta geschilderten Vorgängen muss Amsesuna eine Örtlichkeit bei Narbonne gewesen sein. Sie ist identisch mit dem in einer Urkunde vom Jahre 958 erwähnten Amseduna,**) wo es heist: „in comitatu Narbonense, in loco Amseduna". (Hist. gén. de Languedoc V, col. 228.) Es ist ausserdem dieselbe Örtlichkeit, nach welcher in den chansons de geste ein Bruder von Guillaume d'Orange, nämlich Garin d'Anseüne, genannt ist.

Der Name Amseduna entspricht dem heutigen Enserune und bezeichnet eine Hügelkette im Dép. Hérault, zwischen Aude und Orb, welche ungefähr in südöstlicher Richtung von Cébazan über Capestang zum Étang de Vendres läuft. Dieser Gebirgs-

*) Die Lesart „Lumanha" der Hs. *B.* — Hs. *P.* hat „Alamaynha — ist eine Entstellung. Der Name war, wie auch Schneegans bemerkt, wahrscheinlich schon in der Vorlage von *B.* und *P.* entstellt.

**) Nachträglich habe ich Amseduna noch in zwei Urkunden von Gallia Christiana erwähnt gefunden: 1) VI, col. 28, Urk. v. J. 928 und 2) VI, col. 141,

Digitized by Google

rücken, auf dem sich viele alte Ruinen finden, erhebt sich etwa $2^1/_2$ km südwestlich von Nissan, ungefähr an der Grenze des Dép. Aude, zu seiner höchsten Höhe (102 m), dem Télégraphe de Nissan. Gerade hier bei Nissan (Hérault, arr. de Béziers, canton de Capestang, an der Landstrasse von Narbonne nach Béziers) finden sich auf der Montagne d'Enserune viele römische Ruinen. Vielleicht könnte man deshalb vermuten, dass auch das alte Amseduna in der Nähe von Nissan gelegen habe, möglicher Weise sogar auf dem Télégraphe de Nissan. Dieser Annahme stehen ernstliche Bedenken nicht entgegen; sie würde auch zu den Angaben der Gesta sehr wohl passen.

1) episcopus *angevensis* fecit... — l'avesque d'*Anjou*
2) comes *egevensis* — comte d'*Avinho* *) (716)
3) comes *engevensis* — comte d'*Anjau* (1823)
4) comes *engevensis* — comte d'*Avinho* (2728)
5) fuerunt ibi *Angevorum* — forou aqui *Angevis* (2874).
   1, 2, 3, 4) gemeint ist hier offenbar Anjou, ehemalige Provinz Frankreichs, welche heute das Dép. Maine-et-Loire, sowie Teile von Indre-et-Loire, Mayenne und Sarthe umfasst. Die Hauptstadt war Angers, *lat.* Andegavum.
   5) die Bewohner von Anjou.

1) alter (fuit) de *Anglia* — d'*Englaterra* (450)
2) *fehlt* — et forou aqui *Engleses* (2874).
   1) heute: England.
   2) die Englaender.

1) Abbas Sancti Michaelis de Gargano, monasterium cujus est in quodano monte juxta mare in *Apulea* — que es en *Polla* (358)
2) Milio *Apulie* — Melio de *Pola* (717, 1998)
   heute: Apulien, der südöstlichste Teil Italiens. *frz.:* la Pouille

quem credebam portare apud *Aquensem*, in capella Alamannia — ad *Aics* a la capela en Alamanha (3068)
gemeint ist hier das heutige Aachen in der Rheinprovinz, *frz.* Aix-la-Chapelle. *lat.* Aquis granum oder Aquae Grani.

*) Die Lesart „Avinho", welche sich an zwei Stellen (716, 2778) der provenzalischen Hss. *B.* u. *P.* findet, ist entschieden fehlerhaft. Der Fehler ist wahrscheinlich schon in der Vorlage von *B*, *P*, entstanden.

Digitized by Google

omnes *Aragonenses* invenietis etc. — *Aragoneses* (2754, 2762, 2766, 2789, 3800, 2816)
gemeint sind die Bewohner von Aragonien in Spanien.

1) rex *aralatensis* — rey d'*Arle* (638, 809)
2) dono tibi *Aralatensem* — vos doni *Arlhe* (2476)
heute: Arles (Bouches-du-Rhône) chef-lieu de dép., d'arr. et de 3 cantons, an der Rhone. *lat.* Arelate.

1) rex *auraticensis* — rey d'*Aurengua* (637)
2) dono tibi *Auratinensem* — vos doni *Aurenca* (2476)
heute: Orange (Vaucluse) chef-lieu d'arr., et de 2 cantons, nicht weit vom linken Rhoneufer. *lat.* Arausio.

rex *Austorge* — rey d'*Austorga* (849)
heute: Astorga in Spanien, Provinz Léon, südwestlich von Léon. *lat.* Asturica Augusta.

1) rex *avinionensis* — rey d'*Avinho* (637)
2) dono tibi *Avinionensem* — vos doni *Avinho* (2476)
heute: Avignon (Vaucluse) chef-lieu de dép., d'arr. et de 2 cantons, an der Rhone. *lat.* Avenio.

fuerunt ibi *Aycensium* — d'*Aixs* (2877)
gemeint sind hier die Bewohner entweder von
1) Aixs-en-Provence (Bouches-du-Rhône) chef-lieu d'arr., et de 2 cantons. *lat.* Aquae Sextiae, später Colonia Julia Aquensis Augusta, oder von
2) Aixs-les-Bains (Savoie) arr. de Chambéry, chef-lieu de canton, am Lac du Bourget. *lat.* Aquae Domitianae, später Aquae Gratianae.

1) assalivimus apud *Balager* — a *Balaguier* (594)
2) Alcascius de *Balagerio* — de *Balaguier* (852)
gemeint ist hier die spanische Stadt Balaguer am Segre, nordöstlich von Lerida.

Tornaferius de *Barbasta* — Tornaferr de Barbasta (847)
gemeint ist hier wohl die spanische Bezirksstadt Barbastro am Vero, Provinz Huesca in Aragonien.

1) usque *Barchinonam* — entro Barsalona (503, 593)
2) *barchinonensis* rex — rey de *Barssalona* (644)

Digitized by Google

3) *Barchinonia* — *Barssalona* (1526, 1622, 1694, 2000, 2482)
heute: Barcelona in Spanien, Hauptstadt von Catalonien.

misit apud *Baionam* — trames a *Bayona* (2629)
heute: Bayonne (Basses-Pyrénées) chef-lieu d'arr., et de 2 cantons, am Zusammenfluss des Adour und der Nive.
lat. Lapurdum, im 12. Jahrh. Baiona.

misit apud *Basatum* — *fehlt* (2628)
heute: Bazas (Gironde) chef-lieu d'arr., et de canton, an der Beuve.
lat. Cossium oder Cossio, die Hauptstadt der Vasates und Hauptort des pagus Basadensis.

Aymo de *Bayveria* — Naymes de *Bavicyra* (316, 427, 715, 2556)
heute: Baiern.

1) dux *Bergundie* — duc de Borgonha (718)
2) omnes de *Burgundia* — de *Bergonha* (2719)
3) fuerunt ibi *Burgundorum* — foron aqui *Bergonhos* (2878)
1, 2) heute: Burgund, *frz.* la Bourgogne, ehemalige Provinz Frankreichs, welche heute die Dép. Ain, Saône-et-Loire, Côte d'Or und Yonne umfasst.
3) die Bewohner dieser Provinz, die Burgunder.

Arnaudus de *Berlanda* — Arnaut de *Berlanda* (1996)
de *Beulanda* — de *Berlanda* (2023)
gemeint ist Ernaut von Beaulande, eine bekannte Persönlichkeit aus der Geste de Guillaume, Sohn Garins von Montglane und Vater Aymeris von Narbonne.
Welcher heutigen Örtlichkeit Beaulande entspricht, ist nicht ganz sicher. Es giebt in Frankreich verschiedene kleine Dörfer mit Namen Berland, bezw. Berlanne, (Dèp. Isère, Rhône, Basses-Pyrénéss) aber an diese ist wohl kaum zu denken.
Gaston Paris in seiner „Histoire poétique de Charlemagne" identificiert Beaulande mit dem heutigen Nizza. Er sagt dort Seite 80, Fussnote 6 folgendes:
„Beaulande semble être Nice; au moins les désignations qu'on en donne concordent parfaitement avec cette hypothèse, et on montre à Nice la tour de Bellande, construite, dit-on, par Charlemagne."

Digitized by Google

(Vergl. auch: Demaison, „Aymeri de Narbonne", Introduction, Seite CCXXIV, note 1.)

fuerunt ibi *Beruiatorum* — *fehlt* (2876)
gemeint sind hier die Bewohner der alten Provinz Berry, welche heute die Dép. Indre und Cher bildet.
lat. Biturica.

1) ***biterrensis*** rex — rey de *Bezers* (642, 688)
2) ut capiamus *Biterim* — que prenguam *Besers* (1346, 1363 f. B. P.)
3) dono tibi *biterrensem* civitatem — vos doni *Besers* (2474)
heute: Béziers (Hérault) chef-lieu d'arr. et de 2 cantons, am Orb und canal du Midi. *lat.* Baeterrae oder Beterrae.

1) dedit monasterio *Borrianam,* que hodie *Lizinianum* vocatur — donec al monestier *Borriana,* so es a dir *Lesinha* (2596)
2) destruxerunt *Borrianam* — destruida *Borriana* (2618, 2727, 2733, 2743, 3757 f. L. C.)
heute: Lézignan (Aude) arr. de Narbonne, chef-lieu de canton, an der Landstrasse von Carcassonne nach Narbonne, $2^1/_2$ km vom linken Ufer des Orbieu entfernt, ca. 35 km östlich von Carcassonne, ca. 20 km nordnordöstlich von Lagrasse.

Schenkungsurkunde vom Jahre 807, angeblich von Karl d. Gr. ausgestellt (Mahul II, 209 Cart. & Chron. de l'Abbaye de la Grasse). Es heisst in dieser Urkunde fast wörtlich so, wie in den Gesta: „vallem scilicet Borrianam, quae nunc Lisinianus appelatur". Auch sonst wird die vallis Borriana öfters in den Urkunden bei Mahul erwähnt, so II, 219, 453 etc.
vergl. auch: Mouynès, „Arch. de la ville de Narbonne", serie AA, Note M, Seite 453 ff.

1) Salomon de *Britania* — Salomo de *Bretanha* (58, 1806, 1815, 2653)
2) fuerunt ibi *Britonum* — foron aqui *Bretos* (2874)
1) heute: die Bretagne, die nordwestlichste Provinz Frankreichs, welche heute die Dép. Ille-et-Vilaine, Finistère, Morbihan, Côtes-du-Nord und Loire-Inférieure umfasst.
lat. Aremorica, später Brittania cismarina oder Brittania minor.
2) die Bewohner dieser Provinz, die Bretonen.

Digitized by Google

abbas de *Briude* — l'abbas de *Briude* (377, 382)
heute: Brioude (Haute-Loire) chef-lieu d'arr., et de canton, 2 km vom linken Ufer des Allier entfernt. Brioude ist das alte Brivas der Arverner, das 732 von den Sarrazenen zerstört wurde.

apud *Brolium* — al *Bruelh* (1382, 1465, 1524, 1554, 1803, 1863, 1931, 1970, 2248, 2288, 2413, 2715).
Brolium, heute le Breuil oder le Breil, ist eine Ortsbezeichnung, die in Frankreich sehr häufig vorkommt. Das Wort kommt vom Niederlateinischen broilus, gallisch brogilum und bezeichnet ein Gehölz, speziell Schlagholz (bois taillis). *)

Das hier in Frage kommende Brolium muss nach den Ausführungen der Gesta eine Örtlichkeit in unmittelbarer Nähe von Narbonne sein. Suchier weist bereits in der Einleitung zu seinem „Narbonnais" (Seite LXXIX, Fussnote 1) nach, dass es identisch ist mit dem heutigen le Breil, etwa 1 km nordnordöstlich von Narbonne, ungefähr an der Stelle, wo auf den Generalstabskarten die „Hortes Naous" eingetragen sind.

Urkundlich wird dieses Brolium ziemlich häufig erwähnt. Suchier führt bereits verschiedene Urkunden an, in denen es vorkommt. Die älteste Urkunde, in der er es erwähnt findet, stammt aus dem Jahre 1023. Ich habe den Namen Brolium als Ortsbezeichnung zum ersten Male in einer Urkunde vom Jahre 960 erwähnt gefunden. Es heisst dort: „Ipse allodes de Sancta Gabella et de Castellono et de ipso Brolio et de Merentio etc." (Hist. gén. de Languedoc V, col. 671). Leider lässt sich hieraus nicht erkennen, ob hier das Brolium bei Narbonne gemeint ist. In einem „Engagement d'Ermesinde au chapitre de St. Paul de Narbonne" vom Jahre 1034 heisst es ferner: „in ipso Brolio, prope Narbon*a*, juxta fluvium Azatis" (H. g. de Lang. V, col 404) (vergl. hierzu die Stelle, welche Suchier aus Gallia Christiana anführt). Auch bei Mouynès „Arch. de la ville de Narbonne" wird „lo Bruel oder lo Breil" öfters erwähnt, z. B. serie AA, Seite 30 und 31.

*) Herr Berthomieu, Sekretär der archäologischen Gesellschaft in Narbonne, teilte mir auf meine Anfrage hierzu noch folgendes mit: „ On appelle encore Breil ou Brel, dans l'idiome Narbonnais, les petits bois qui se trouvent sur les bords des rivières".

Digitized by Google

Domine, omnes Aragonenses invenietis apud *Bulianum* et apud Montem Laurinum — *fehlt* (2755)

Es wird aus dem Zusammenhange ohne weiteres klar, dass Bulianum eine Örtlichkeit in der Nähe von Narbonne gewesen sein muss. Sie ist wohl ziemlich sicher identisch mit dem heutigen Bougna, einer Domäne, etwa 3 km nördlich von Narbonne. Zu Gunsten dieser Annahme spricht noch der Umstand, dass der 2755 ebenfalls erwähnte Mons Laurinus, heute Montlaurés, nur etwa 1 km von Bougna*) entfernt liegt.

1) Gayferius *burdegalensis* — Gayfre de *Brudegal* (1824)
2) misit apud *Burdegalem* — trames a *Bordegual* (2628)
heute: Bordeaux (Gironde) chef-lieu de dép., d'arr. et de 7 cantons, an der Garonne. *lat.* Burdigala, die Hauptstadt der Bituriges Vivisci.

1) venerunt usque ad *Campum Longum* — vengron entro *Camp Lonc* (726)
2) eiecit Sarracenos de *Campo Longo* — de *Camp Lonc* (793)
heute: Camplong (Aude) arr. de Narbonne, canton de Lézignan ein kleiner Ort nicht weit vom linken Ufer des Orbieu, etwa 5 km nordnordöstlich von Lagrasse.
(In den Urkunden bei Mahul sehr häufig erwähnt, vergl. II, 246, 446 etc.)

1) vadum *Capre Pincte* — *Capra-Pencha* (649, 817)
2) apud *Capram Pictam* — *Capra Pencha* (1381, 1580).
Aus den Angaben der Gesta geht hervor, dass die Furt Capra Picta**) ganz in der Nähe von Narbonne gelegen haben muss.

Urkundlich kommt der Name zum ersten Male in einer „donation faite à la cathédrale de Narbonne par l'archevêque Guifred et le vicomte Bérenger" vom Jahre 1058 vor. Es heisst dort: „concedimus praefatae canonicae decimam omnium piscium,

*) Man könnte auch vielleicht an die heutige Boujan (Herault, arr. de Béziers, canton de Béziers) 5 km nordnordöstl. von Beziers denken, welches in verschiedenen Urkunden bei Mahul als Boianum oder Buianum erwähnt wird.

**) Über den Ursprung dieses Namens habe ich nichts Sicheres in Erfahrung bringen können. Man könnte vielleicht vermuten, dass sich in der Nähe der Furt ein Wirtshaus befunden habe, welches Capra Pencha (= zur bunten Ziege) hiess, dessen Name dann auf die Furt selbst übertragen wurde.

Digitized by Google

. . . . . de ipso gudo [gudum=guadum=vadum], quod vocatur Capra Picta & de ipsa Capra Picta usque in stagnum de ipso rivo Ataxis." (Hist. générale de Languedoc, V, col. 454). Des weiteren wird der „Gua de Cabrepinte" in einer Urkunde vom Jahre 1344 erwähnt. (Mouynès, „Arch. de la ville de Narbonne", serie A A, Seite 30). Zu dieser Urkunde giebt Mouynès folgende Fussnote: „Aujourd' hui simplement le „Gua" sur le canal de la Robine, rive droite, en amont de la ville."

Die Furt Capra Picta lag also etwa 1 km nördlich von Narbonne, ungefähr an der Stelle, wo heute auf den Generalstabskarten der „Moulin du Gua" eingezeichnet ist.

iverunt apud *Capudstagnum* — *Cabestanh* (1362)
heute: Capestang (Hérault) arr. de Béziers, chef-lieu de canton, am Canal du Midi, an der Nordspitze des Étang de Capestang.

1) ***Carcassona*** — *Carcassona* (2, 20, 34, 647, 673, 674, 766, 998, 1282, 2480, 2515, 2681, 3099)

2) fuerunt ibi *Carcassencium* — foron aqui *Carcaceses* (2879)
1) heute: Carcassonne (Aude) chef-lieu de dép., d'arr. et de 2 cantons, an der Aude und am Canal du Midi. *lat.* Carcaso.
2) die Bewohner von Carcassonne.

apud *Caslarium* — al *Caslar* (375, 681, 741, 742, 763, 1004)
heute: Notre-Dame du Carlat (Aude) arr. de Carcassonne, canton de Lagrasse, eine kleine Örtlichkeit am Flüsschen Alsou, etwa 4 km westlich von Lagrasse.
(vergl. Mahul II, 533 ff. „Territoire de la Grasse").

omnes reges *Catalonie* — de *Cataluenha* (1621)
heute: Catalonien, die nordöstlichste Landschaft von Spanien.

1) quod recuperabunt *Caturcum* — *Cahortz, Caortz* (648, 2480, 2627)

2) venerunt *Caturcii* — de *Caortz* (2708)

3) fuerunt ibi *Caturcensium* — *Caorceses* (2879)
1) heute: Cahors (Lot) chef-lieu de dép., d'arr. et de 2 cantons, am Lot. *lat.* Divona Cadurcorum, später Cadurcum.
2, 3) die Bewohner von Cahors.

misit apud *Caunetas* — *Caunetas* (757)
gemeint ist hier das heutige Caunettes-en-Val (Aude) arr. de Carcasonne, canton de Lagrasse, ein kleines Dorf am

Digitized by Google

Flüsschen Madourneille, am Südabhange des Pech de Caunette, etwa 8 km südwestlich von Lagrasse.
(vergl. die urkundl. Angaben über Caunettes, Mahul II, 180 ff.)

1) episcopus de *Chartres* — de *Chartres* (1209, 1222)
2) Robertus, episcopus *carcassensis* *) — de *Chartres* (2120)
heute: Chartres (Eure-et-Loir) chef-lieu de dép., darr., et de 2 cantons, an der Eure. *lat.* Autricum, die alte Hauptstadt der Carnutes.

rex *Culierie* — rey de *Culieyra* (845, 908)
dono tibi *Caucolibrium* — vos doni *Cogliure* (2481)
heute: Collioure (Pyrénées-Orientales) arr. de Céret, canton d'Argelès-sur-Mer, am Mittelländischen Meere. *lat.* Cauco Illiberis.

Cerdaniam totam — tota *Serdanha* (592)
gemeint ist die ehemalige Landschaft Cerdagne, das Land der Ceretani, am Segre in den Ostpyrenäen. Der nördliche Teil dieser Landschaft gehört zu Frankreich und bildet heute den Kanton Saillagonse, sowie einen Teil des Kantons Montlouis (Pyrénées-Orientales); der Süden gehört zum spanischen Katalonien mit den Hauptorten Puigcerda und Llivia.

rex *Cesarauguste* — rey de *Saracossa* (846)
heute: Saragossa (*span.* Zaragoza) in Aragonien, am Ebro. *lat.* Colonia Caesarea Augusta Saldubia, gewöhnlich nur Caesaraugusta genannt.

misit apud *Clarum Montem* — *fehlt* (2631)
Es ist nicht ganz klar, welche Örtlichkeit hier gemeint ist. Es kann sich handeln um das heutige
1) Clermont-Ferrand (Puy-de-Dôme) chef-lieu de dép., d'arr. et de 4 cantons. *lat.* Nemetum, die Hauptstadt der Arverner, später Augustonemetum genannt. Dieses wurde im 9. Jahrh. von den Normannen zerstört, bald darauf wieder aufgebaut und erhielt den Namen Clarus Mons.
2) Monclar-de-Quercy (Tarn-et-Garonne) arr. de

*) Die Lesart „carcassensis der Hss. *L. C.* statt des richtigen „carnutensis" beruht wohl auf einem Schreibfehler in der Vorlage von *L. C.*

Digitized by Google

Montauban, chef-lieu de canton, etwa 20 km von Montauban entfernt.

1) Et persecutio christianorum duravit usque a *La Clusa* — durec entro la *Clausa* (1213)

2) red quia inclusus estitis, castrum istud *Clausa* vocabitur de cetero — castel aura nom *Clausa* (2939)
Es handelt sich hier offenbar um eine befestigte Örtlichkeit in der Nähe des Pyrenäenpasses Col de Perthus. Wie Schneegans *) bereits nachweist. ist unser Clusa ziemlich sicher identisch mit dem heutigen Dorfe l'Écluse (Pyrénées-Orientales, canton et arr. de Céret), an der „route d'Espagne par le Perthuis" (Generalstabskarte), ein wenig nördlich von dem Dorfe le Perthus, etwa 3 km von der spanischen Grenze entfernt.

In diesem kleinen Gebirgsdorfe befinden sich noch heute Ruinen eines maurischen Schlosses, sowie alte Befestigungen, die wahrscheinlich von den Westgothen herrühren. l'Écluse war ehemals bekannt unter dem Namen Clusae oder Clausurae Hispaniae. (Paul Joanne, Dict. géogr. et adm. de la France.)

apud *Pontem Colobrinum* — al *pont Colobrar* (1360)
gemeint ist hier wohl, wie Schneegans angiebt, der heutige Pont d'Ognon, an der Stelle, wo das Flüsschen Ognon in die Aude mündet, unmittelbar an der Nordgrenze des Dép. Aude, wenige km südlich von Olonzac (Hérault).

Am Pont d'Ognon zweigt sich von der Strasse Carcassonne — Capestang—Béziers eine andere Strasse ab, die über Villedaigne nach Narbonne führt.

1) sextus Theotonicus in *Colonia* civitate — *Coluenha* (196)

2) fuerunt ibi *Coloniensium* — *fehlt* (2874)
1) heute: Köln a. Rhein,
2) die Bewohner von Köln.

Inclusit comitem flandrensem et suos in valle Nause, scilicet in *Congusto* — *Concost* (697)
heute: le Congoust, bezeichnet ein kleines Flüsschen

*) Vergl. zu diesem Artikel auch die Ausführungen von Schneegans in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Gesta, Seite 19 und 20, sowie in seiner Dissertation, Seite 67 und 68.

Digitized by Google

welches in der Nähe des Dorfes Montlaur entspringt und 4 km nordnordöstlich von Lagrasse in den Orbieu mündet. Heute führt dieser Bach gewöhnlich den Namen Ruisseau des Mattes, aber das Thal, in dem er fliesst, heisst noch jetzt allgemein le Congoust. *) Dieses Thal ist an unserer Stelle ohne Zweifel gemeint, denn Nausa = St. Michel-de-Nahuse liegt in unmittelbarer Nähe davon.

in *Constaninopolitana* civitate — *Constantinople* (3072) heute: Constantinopel.

misit apud *Convenarum* — fehlt (2630).

Es kann sich hier, falls der Autor überhaupt eine bestimmte Örtlichkeit und nicht die Convenae selbst, die Bewohner des pagus Commenicus, der späteren Grafschaft Comminges, im Sinne hat, nur um Lugdunum Convenarum oder Aquae Convenarum handeln.

1) Lugdunum Convenarum wird bereits bei Gregor von Tours in der „Historia Francorum" unter den Namen Convenae, urbs Convenae, urbs Convenica und urbs Conveniensis erwähnt. Im Jahre 585 gänzlich zerstört, blieb es 5 Jahrhunderte lang unbewohnt und wurde erst gegen Ende des 11. Jahrh. durch den Bischof Bertrand de l'Isle wieder aufgebaut und trägt seitdem nach ihm den Namen St. Bertrand-de-Comminges (Haute-Garronne, arr. de St. Gaudens, chef-lieu de canton, am linken Ufer der Garonne) (vergl. darüber: A. Longnon „La Gaule an VI. siècle", Seite 591 ff.)

Es dürfte also immerhin zweifelhaft erscheinen, ob das heutige St. Bertrand-de-Comminges an unserer Stelle wirklich gemeint ist.

2. Aquae Convenarum. Über die Lage dieser Örtlichkeit

*) Die Annahme von Schneegans (Anm. Seite 244 seiner Ausg. d. G.), Concost läge bei Villebersas südwestlich von Lagrasse ist entschieden eine irrtümliche. Dadurch wird auch seine Behauptung, dass man, da Nausa nördlich von Lagrasse läge, hier entweder einen Irrtum der Gesta annehmen müsse, oder dass es zwei Orte dieses Namens bei Lagrasse gegeben hätte, hinfällig Bei Mahul habe ich an der Stelle, auf die Schneegans verweist, (II,624) den Namen Congoust überhaupt nicht auffinden können.

Digitized by Google

ist man nicht ganz im klaren. Einige Geographen identificieren sie mit dem heutigen Bagnères-de-Bigorre (Hautes-Pyrénées, chef-lieu d'arr. et de canton, am linken Ufer des Adour, *lat.* vicus Aquensis oder Aquae Bigerrionum.) Andere, so auch Grosskurd in seiner Übersetzung des Strabo, erkennen darin Bagnères in der Grafschaft Comminges, das heutige Bagnères-de-Luchon. (Haute-Garonne, arr., de St. Gaudens, am Zusammenfluss der Pique und One, *lat.* Thermae Lixonienses). Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieses Bagnères-de-Luchon identisch mit dem alten „Onesiorum Thermae", welche schon Strabo erwähnt. Er spricht nämlich, nachdem er vorher Lugdunum Convenarum erwähnt hat, von den warmen Quellen der Onesier, einer sonst unbekannten Völkerschaft. Nach all' diesem erscheint mir die Ansicht Grosskurds, welcher in dem alten Aquae Convenarum das heutige Bagnères-de-Luchon erblickt, sehr einleuchtend.

1) Rogerius de *Corduba* — *fehlt* (55)
2) Almassorus *Cordube* — l'Almassor de *Cordoa* (840, 843, 905, 1838, 2032, 2285, 2610, 2667, 2679, 2691, 2692)
3) Tornabellus de *Corduba* — Tornabelh de *Cordoa* (2812)
4) miles *cordubensis* — un cavaier de *Cordoa* (2858)

heute: Cordoba in Andalusien, am Guadalquivir.

1) dum venissent ad locum qui vocatur *Cortallus* — *lo Cortal**) (222)
2) usque ad *Kortallum, Cortallum* — *Cortal* (366, 1690).

Aus den Angaben der Gesta wird ersichtlich, dass es sich hier um eine Örtlichkeit handelt, welche dicht bei Lagrasse, in unmittelbarer Nähe der Roque galière (am rechten Ufer des Orbieu, östlich von Lagrasse) gelegen haben muss. Diese Annahme wird noch besonders durch die Stelle 1690 bestätigt. Hier wird erzählt, dass die Sarazenen in der Nähe von Lagrasse besiegt und in die Flucht geschlagen werden. Sie fliehen zunächst bis Cortallus und von dort weiter durch das Gebirge nach der Nielle zu, d. h. in östlicher Richtung. Leider ist es mir nicht gelungen, die Örtlichkeit

*) Raynouord II, 488 übersetzt Cortal einfach mit „fortifications, retranchements"; Appel, Prov. Chr. Gloss. mit „Viehhof." Es ist jedoch ganz zweifellos, dass Cortal hier als Ortsname gebraucht ist.

Digitized by Google

Cortallus genauer zu identificieren. Wahrscheinlich ist sie identisch mit dem bei Mahul (II, 603) unter den „Quartiers ruraux" von Ribaute (2 km nordnordöstlich von Lagrasse, am Orbieu) genannten le Courtel. *)

misit apud *Coserensem* — trames a *Cozerans* (2631)
gemeint ist hier die ehemalige Landschaft Couserans oder Conserans, welche etwa dem heutigen Dép. Ariège entspricht, *lat.* pagus Consoranus. Die Hauptstadt der Consorani war das heutige St. Lizier.

Crassa, Crassensis — la Grassa (3, 706, 743, 785, 813, 861, 923, 924, 934, 950, 952, 1024, 1028, 1037, 1171, 1218, 1278, 1283, 1296, 1386, 1388, 1395, 1483, 1632, 1635, 1717, 1740, 1758, 1759, 1862, 1867, 1879, 1891, 1915, 1925, 1927, 2095, 2127, 2371, 2376, 2395, 2451, 2512, 2516, 2546, 2583, 2639, 2713, 2725, 2726, 2734, 2941, 2943, 2984, 3115)

heute: Lagrasse (Aude) arr. de Carcassonne, chef-lieu de canton, kleines Städtchen in einem Thale des nördlichen Corbières, am rechten Ufer des Flüsschen Orbieu, etwa 35 km südöstlich von Carcassonne und 40 km südwestlich von Narbonne.

Die ehemals berühmte Benediktinerabtei Notre-Dame d'Orbieu, der Stadt gegenüber auf dem linken Ufer des Orbieu, ist heute verfallen.

Borellus de *Cumba* [Obscura] **) — Borrelh de *Comba Escura* (1774)

Schneegans im Glossar seiner Ausgabe der Gesta, Seite 252, erklärt Coumbo Escuro einfach als Familien- und Ortsname, in Hérault, Gard, Lot, Dordogne. Suchier weist in der Einleitung zu seinen „Narbonnais", Seite LXXVII, nach, dass

*) Örtlichkeiten mit ähnlich klingendem Namen habe ich im Dép. Aude öfter konstatieren können. So heisst z. B. eine Meierei bei dem Dorfe Arquettes (10 km westnordwestlich von Lagrasse) les Courtalous (Mahul II, 176). Etwa 7 km südwestlich von Narbonne liegt eine kleine Örtlichkeit, welche Cortal-Neuf heisst.

**) „Obscura" fehlt in den beiden lateinischen Hss. L. C. und ist von Schneegans konjiziert worden.

Digitized by Google

es im Dép. Aude ein Thal giebt, welches den Namen Combe-Bourrel führt und zwar bei Villanière-sur-l'Orbiel, arr. de Carcassonne, canton de Mas-Cabardés. „Die Meierei la Combe-Bourrel, zur Gemeinde Salsigne gehörend, wird von Mahul „Cartulaires et archives des communes de l'ancien diocèse . . . de Carcassonne" Paris, 1861, tome III, p. 135 erwähnt und ist verzeichnet auf der Karte desselben Bandes p. 1 zwischen Villanière und Salsigne, ein wenig nach Westen."

1) transierunt Rodetum et per *Cumbam* *) *de Buisa* apud Alsonem — per la *Comba de Boysxeda* (756)
2) . . . . in quo volo unum molendinum hedificare. Ubi est? dixit Karolus. Domine, hic prope apud *Boysedam* — — aysxi pro de *Boysxeda* (1322)
3) molendinum de *Boysseda* — lo moli de *Boysxeda* (1424)

Die Cumba de Buisa, heute Combe Boixédre, ist ein kleines Thal im Westen von Lagrasse, etwa da, wo der Alsou in den Orbieu mündet. An dieser Stelle befindet sich noch heute die Mühle von Boixédre, von der in den Gesta öfters die Rede ist. Bei Mahul (Cart. et arch. de l'anc. dioc. de Carc.) wird Boixédre ziemlich häufig erwähnt und zwar fast immer in Verbindung mit der oben genannten Mühle. So heisst es in einem Dénombrement des biens et revenues de l'Abbaye de la Grasse: „Item ont un autre molin de bled dedans lad. vallée super flumine Urbionis et au territoir de Boyssède (II, 450). Unter Notes statistiques sur la Grasse „Industrie et Commerce" heisst es: „Moulins — Boyssède: moulin à farine, sur l'Orbieu, au-dessous de la ville de la Grasse — Pont sur le Sou" (II, 547.) Auch in einer Transaction vom Jahre 1476 wird „le moulin de Boyssède" genannt. (II, 507.)

1) venerunt apud *Cursanum* — a *Corsa* (1368)
2) . . . . quia Karolus tenuit suam curiam, vocaverunt locum *Cursanum* — *Cortassan* (1370)
3) venit de *Cursano* — de *Corssan* (1585)

heute: Coursan (Aude) arr. de Narbonne, chef-lieu de

*) Cumba, heute Combe, ist ein Wort, welches als Ortsbezeichnung sehr häufig in Frankreich vorkommt. Es stammt von dem keltischen Worte comb und bezeichnet ein kleines Thal welches rings von Höhen umgeben ist.

Digitized by Google

canton, am rechten Ufer der Aude, 7 km nordöstlich von Narbonne.

1) Augerius *Danesus* — Augier *Danes* (56, 1584, 1792, 1815)
2) Augerius *Adanensis* *) — Augier *Danes* (387)
3) venit cum XV m Alamannis et *Danesis* — *Danes* (1584)
1, 2) gemeint ist hier der berühmte Ogier von Daenemark, einer der 12 Pairs, (bei Psendo-Turpin: Ogerius, rex Daciae).
3) die Daenen.

1) Aureletus, rex *Denie* — rey de *Via* **) (845)
2) cepit Alcascium *Denie* — Alcacim de *Denia* (2171)
gemeint ist hier wohl die heutige Sadt Denia an der Ostküste von Spanien, Provinz Alicante. *lat.* Dianium.

de *Egyptiaca* provincia — de *Egyptia* provintia (198)
heute: Aegypten.

posuerunt ibi nomen *Engarda Rotolandi* — aqui nom l'*Anguarda Rotlan* (1360)
heute: la Garde Roland, ein kleiner Berg (180 m) im Dép. Hérault, unmittelbar an der Nordgrenze des Dép. Aude, zwischen der Aude und der Strasse Carcassonne-Capestang-Béziers, etwa 9 km nördlich von Lézignan.

1) episcopus *engollis* — d'*Angolesme* (2122)
2) misit apud *Engolem* — trames ad *Enguoles* (2628)

---

*) Über die Bedeutung der Form „Adanensis" der lateinischen Hs. *L* — Hs. *C.* hat Audaniensis — ist man sich nicht recht klar. Das Wort scheint in der Vorlage von *L*, *C* korrupt gewesen zu sein. Ciampi setzt in seiner Ausgabe statt *Au*gerius Adanensis *An*gelerius Adanensis.

Schneegans äussert sich über diesen Punkt in seiner Dissert., Seite 42, folgendermassen: „Gegen die Annahme „Adanensis" bei Ciampi könnte aus Danensis entstanden sein, spricht der Umstand, dass Ciampi sonst die Form „Danesus" gebraucht, auch wäre Angelerius (= Engelerius) aus Augerius unwahrscheinlich. „Adanensis" ist vielleicht verderbt aus Aquitanensis, dem Beinamen des Engelier bei Turpin, der in Philomena freilich sonst nicht vorkommt. „Danes" liesse sich aus der Adanensis entsprechenden provenzalischen Form leicht gewinnen."

**) Das „Via" der beiden provenzalischen Hss. *B. P.* ist offenbar ein Fehler, der wohl auf ein Versehen des Schreibers oder Übersetzers zurückzuzuführen ist. *F.*, die französische Übersetzung, hat den Fehler ebenfalls übernommen und übersetzt „rey de Via" sinnloser Weise mit „roi du chemin".

Digitized by Google

3) fuerunt ibi *Engolmencium* — foron aqui *Engolesmes* (2876)
1, 2) heute: Angoulême (Charente) chef-lieu de dép., d'arr., et de 2 cantons, an der Charente. *lat.* Jnculisma, später Engolisma, die Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Angoumois.
3) die Bewohner von Angoulême.

fugavit eos usque *Faberzanum* — entro *Faberza* (793)
heute: Fabrezan (Aude) arr. de Narbonne (30 km), canton de Lézignan, ein Dorf am linken Ufer des Orbieu, an der Mündung der Nielle in den Orbieu, etwa 10 km nordöstlich von Lagrasse.

1) quintus est *Flandrensis* — de *Flandres* (192)
2) comes *flandrensis* — lo comte de *Flandres* (435, 441, 524, 617, 676, 687, 697, 910, 911)
3) fuerunt ibi *Flandrensium* — foron aqui *Flandreses* (2875)
1, 2) heute: Flandern, eine Landschaft, welche heute teils zu Belgien, teils zu Frankreich gehört (Dép. Pas de Calais und westl. Hälfte des Dép. Nord).
3) die Bewohner dieser Landschaft.

1) comes *forensis* — *fehlt* (1824)
2) fuerunt ibi *Forencium* — foron aqui *Forezes* (2878)
1) heute: Forez, ehemalige französische Provinz, umfasst heute ungefähr das Dép. Loire. *lat.* pagus forensis.
2) die Bewohner dieser Landschaft.

1) alter fuit de *Fraga* — de *Fraga* (600)
2) rex *Frage* — rey de *Fragua* (847)
heute: Fraga, Stadt in Aragonien, Provinz Huesca, am Flusse Cinca. Bekannte Sarazenen-Festung, die am 24. Okt. 1149 von den Christen erstürmt wurde.

1) veniens de *Francia* — *Franssa*, *Fransa* (896, 1103, 1190, 1268, 2075, 2612)
2) fuerunt ibi *Francigenorum* — *Franceses* (2874)
1) gemeint ist Frankreich, entweder in der Ausdehnung des alten Galliens oder als Königreich Frankreich.
2) die Bewohner von Frankreich.

rex *gabaldanensis* — rey de *Gavauda* (639)

Digitized by Google

heute: Gévaudan, Landschaft im südöstlichen Frankreich, jetzt zum Dép. Lozère und Haute-Loire gehörig.
lat. civitas Gabalitana oder Gabalitanus pagus.

de abbate *Galliaco* — de *Galhac* (1949)
heute: Gaillac (Tarn) chef-lieu d'arr. et de canton, am Tarn. Berühmtes Kloster St. Michel de Gaillac, im 7. Jahrhundert gegründet.

Gerunda, Gironda, girondensis — *Gironda, Girona* (388, 391, 503, 594, 645, 761, 1526, 1622, 1684, 2481)
heute: Gerona, spanische Stadt im nordöstlichen Teil von Catalonien. *lat.* Gerunda.

rex Granade — rey de *Granada* (851)
heute: Granada, Provinz und Stadt in Südspanien.

Helna, Elna — *Heuna, Euna* (391, 1624, 1707, 2481)
heute: Elne (Pyrénées-Orientales) canton et arr. de Perpignan, kleine Stadt am Tech, 13 km südöstlich von Perpignan, an der Strasse von Perpignan nach Argelès-sur-Mer.
Das alte Illiberis, später Helena genannt, war ehemals eine bedeutende Stadt in Roussillon.

1) **a**pud *Impurias* in ripa maris — ad *Empurias* (604)
2) terram *Inpuriarum* — d'*Enpurias* (1159)
3) dono tibi *Impuriam* — *Empurias* (2481)
heute: Ampurias, Stadt in Catalonien, am Mittelländischen Meere (Golfo de Rosas), etwas nordöstlich von Gerona, gelegen.

patriarcha *jerosolimitanus* — de *Iherusalem* (52, 168, 2369)
heute: Jerusalem in Palaestina.

1) **p**rope Petracum et *Junquerias* — *Jonquieras* (2809)
2) inter S. Crisantum et *Junquerias* — *Jonquieras* (2857, 2861)
gemeint ist hier eine Örtlichkeit in der Nähe von Narbonne. Der Name Jonquières oder Joncquières kommt als Ortsbezeichnung in dieser Gegend von Frankreich sehr häufig vor. (Er bezeichnet eigentlich einen mit Binsen bewachsenen Ort). Es giebt bei Narbonne zwei kleine Örtlichkeiten, vermutlich Meiereien, welche den Namen Joncquières führen. Sie liegen dicht bei einander im Gebirge zwischen Narbonne und St. André - de - Roquelongue, etwa 6 km südwestlich von

Digitized by Google

Narbonne. Um eine dieser Örtlichkeiten dürfte es sich in den Gesta handeln. *)

misit apud *Lecturam — fehlt* (2629)
heute: L e c t o u r e (Gers) chef-lieu d'arr. et de canton, am Gers. *lat.* Lactora, die Hauptstadt des Lactorates.

1) **e**piscopus *lemovisensis, lemoviscensis* — de *Limosi, Limoges* (994, 2227, 2371, 2451, 2552)
2) misit apud *Lemozinum* — a *Limoges* (2627)
3) Fuerunt ibi *Lemovicinorum* — de *Limosis* (2877)
1, 2) heute: L i m o g e s (Haute-Vienne) chef-lieu de dép., d'arr. et de 2 cantons, an der Vienne. Hauptstadt der Lemovices und der späteren Provinz Limousin.
3) die B e w o h n e r v o n Limoges.

1) **r**ex *Leoni* — rey de *Leo* (849)
2) Alcayus de *Leone* — l'Alcayt del *Coyne* **) (2716)
gemeint ist L é o n, Hauptstadt der Provinz Léon, im nordwestlichen Spanien. *lat.* Legio septima gemina.

misit apud *Lescarium* — trames a *Lascar* (2629)
heute: L e s c a r (Basses-Pyrénées) arr. de Pau, chef-lieu de canton, etwa 8 km nordwestlich von Pau. *lat.* Lascurris.

dono tibi *Leudunum* super fluvium Rodani — *Leon* (2479)
heute: L y o n (Rhône) chef-lieu de dép., d'arr. et de 7 cantons, an der Rhone. *lat.* Lugdunum.

1) **r**ex *lodovensis* — rey de *Lodeva* (640, 719)
2) dono tibi *Lodovensem* — *Lodeva* (2479)
heute: L o d è v e (Hérault) chef-lieu d'arr. et de canton, am Lergue. *lat.* Luteva, später Lodova.

---

*) Es giebt auch im Dép. Aude ein Dorf, welches den Namen J o n q u i è r e s führt (arr. de Narbonne, canton de Durban, etwa 12 km südöstlich von Lagrasse, 45 km südwestlich von Narbonne). Ferner eine Meierei und einen Weiler dieses Namens, ein wenig südsüdwestlich von Caunettes-en-Val. (vergl. Mahul II, 551, Territoire de Maironnes).

) Das „del Coyne" der beiden prov. Hss. ***B. P.* beruht auf einem Schreibfehler, den sie wahrscheinlich aus der lat. Hs. ***C.*** übernommen haben. ***C.*** hat nämlich „delcone", was einfach dadurch zu erklären ist, dass der Schreiber von ***C.*** statt eines e ein c schrieb. Dieses „delcone" haben ***B.*** und ***P.*** übernommen und mit „del Coyne" wiedergegeben.

Digitized by Google

alter fuit de *Lombardia* — de *Lombardia* (185)
heute: die Lombardei, Landschaft in Oberitalien.

alter de Anglia, *londrensis* — de *Londres* (450)
heute: London, die Hauptstadt von England.

1) Raynerius *Losanie* — de *Losayne* (717)
2) „ de *Lausana* — de *Lausona* (1577)
3) „ de *Losenia* — de *Lausana* (1823)
4) „ de *Losania* — de *Lausona* (1997)
heute: Lausanne in der Schweiz, am Genfer See. *lat.* Lausonium.
Gemeint ist hier Renier, eine bekannte Persönlichkeit aus der Geste de Guillaume, Sohn Garins von Montglane, Vater Oliviers und der Alda. Sonst meist Renier de Gennes (= Genf) genannt. (vergl. Schneegans, Dissert., Seite 24, Fussnote 1.)

cum duce *Lothoringie* — *fehlt* (718)
heute: Lothringen. *frz.* la Lorraine, *lat.* Lotharii regnum.

rex *Lucerne* — rey de *Lucerna* (850
gemeint ist hier entschieden — es werden an dieser Stelle nur spanische Könige aufgezählt — eine spanische Stadt, die wahrscheinlich mit dem im „Covenant Vivien" erwähnten Luserne identisch ist. (Vivien wird dort von den Sarazenen lange gefangen gehalten) —
Es giebt zwei Städte in Spanien, welche hier in Frage kommen könnten.
1) Lucena, Provinz Castellon, etwas nördlich von Valencia, nicht weit vom Mittelländischen Meere entfernt.
2) Lucena, Provinz Cordoba, südlich von Cordoba, nördlich von Malaga.

1) usque ad *Lucos* — entro *Luc* (701)
2) usque Faberzanum et exinde usque ad *Lucos* — *Luc* (794)
gemeint ist hier das heutige Luc-sur-Orbieu (Aude) arr. de Narbonne, canton de Lézignan (3 km), am rechten Ufer des Orbieu, etwa 20 km nordöstlich von Lagrasse.
Ein anderes Luc, (hier keinesfalls gemeint), das sog. Luc-sur-Aude, arr. de Limoux, canton de Couiza, liegt ein wenig nördlich von Couiza, an der Aude.

Digitized by Google

1) ***magalonensis*** rex — rey de *Magualona* (642)

2) dono tibi *Magalonam* — *Magalona* (2475)
heute: Maguelonne, commune de Villeneuve-lès-Maguelonne (Hérault) arr. de Montpellier, canton de Frontignan, am Mittelländischeu Meere, etwas südlich von Montpellier. *lat.* Magalo.

Die einstigen Reste dieser einst blühenden Stadt bestehen in den Ruinen einer Kathedrale und einer Meierei. Sie wurde zum ersten Male durch Karl Martell im Jahre 737 zerstört, weil sie zu dieser Zeit eine Festung der Sarazenen war. Erst im Laufe des 11. Jahrh. wieder aufgebaut, wurde sie zum zweiten Male durch Ludwig XIII und die Generalstaaten der Languedoc von Grund auf zerstört und seitdem nicht wieder aufgebaut. Das heutige Maguelonne ist nur ein kleiner Weiler, der zu Villeneuve-lès Maguelonne gehört. (vergl. Lenthéric, Seite 333 ff).

Abbas *Majoris Monasterii* — de *Mont Major* (370)
gemeint ist hier Notre Dame-de-Montmajour, eine berühmte Benediktinerabtei bei Arles (Bouches-du-Rhône).

fuerunt ibi *Manselorum* — *fehlt* (2874)
gemeint sind die Bewohner der alten Landschaft Maine, welche ungefähr den heutigen Dép. Sarthe und Mayenne entspricht. Sie ist teilweise aus dem Gebiet der alten Cenomani entstanden, deren Hauptstadt Vindinum das heutige le Mans an der Sarthe ist.

interfecit militem *marochinum* — cavaier *marochinum* (1932)
heute: Marokko. *lat.* Mauretania Tingitana.

transivit cum suis usque ad *Matharols* — *Marelos* (702)
Es handelt sich hier ohne Zweifel um eine Örtlichkeit in unmittelbarer Nähe von Lagrasse, welche zu identificieren mir indess nicht gelungen ist. *) Wegen der Ähnlichkeit des Namens könnte man an das heutige Dorf Mazerolles denken, (Aude, arr. de Limonoux, canton d'Alaigne, 6 km nordwestlich von Alaigne), doch dieses kann seiner Lage wegen hier unmöglich gemeint sein.

apud *Minerbam* — a *Menerba* (768, 1346, 1349, 1357)

*) Auch Herrn Carrière, curé-doyen in Lagrasse, an den ich eine Anfrage richtete, ist eine Örtlichkeit dieses Namens bei Lagrasse unbekannt.

Digitized by Google

heute: Minerve (Hérault) arr. de St. Pons canton d'Olonzac, 10 km nördlich von Olonzac. —

Minerve war früher eine ziemlich bedeutende Stadt, während es heute nur ein kleines Dorf von etwa 300 Einwohnern ist. Es befand sich dort in heidnischer Zeit ein Tempel der Minerva, an dessen Stelle der Erzbischof Rusticus von Narbonne im Jahre 442 eine christliche Kirche erbauen liess. Die Trümmer dieser Kirche sind noch jetzt zu sehen. (V. de Saint-Martin). Minerva war ehemals die Hauptstadt des pagus Menerbensis, *) des heutigen Minervois, ein Landstrich, der jetzt teilweise zum Dép. Aude (nordöstlich von Carcassonne), teilweise zum Dép. Hérault (südlich von St. Pons), gehört.

apud *Miralhas* — a *Miralhas* (735, 750, 1010, 1017, 1026.)
heute: Mirailles, eine Meierei am Orbieu, etwa 3 km südsüdwestlich von Lagrasse, an der Strasse von Lagrasse nach Caunettes-en-Val.

Mirailles wird in den Urkunden bei Mahul sehr häufig erwähnt. (Vgl. bes. Mahul II, 534, Territoire de la Grasse).

misit apud *Montem Albium* — a *Montalba* (2629)
gemeint ist hier wohl das heutige Montauban (Tarn-et-Garonne), chef-lieu de dép., d'arr. et de 2 cantons, zwischen Tarn und Tescou. *lat.* Mons Albanus.

Es giebt auch in Frankreich zwei kleine Gemeinden mit Namen Montalba, beide im Dép. Pyrénées-Orientales, nicht sehr weit von einander entfernt, liegend: 1) Montalba-d'Arles, arr. de Céret, 2) Montalba-de-Latour, arr. de Perpignan; aber diese dürften hier kaum in Frage kommen.

1) Et dum capelle hedificabantur venerunt et in Serra Rubea apud *Montem Acutum* collocaverunt — *Montagut* (394)
2) Et ipsemet Karolus venit ad eos apud *Montem Acutum* congaudens eis .... — *fehlt* (395)
3) .... fuerunt ibi omnes baptizati per archiepiscopum Turpinum, qui archiepiscopus mutavit ibidem nomen montis et propter infantes, qui *in bressibus* ibi venerant, dixit, quod *Mons Bressorum* appellaretur — *Pueg de Bresces* (398 ff).

*) Über den pagus Menerbensis siehe Näheres bei: Gaston Jourdanne „Restitution d'un „pagus" de l'Aude", in der Revue archéologique, tome XVI, 1900.

Digitized by Google

Der Mons Acutus, nach den Gesta mit dem Mons Bressorum identisch, ist ein Hügel, etwa 2 km südlich von Lagrasse. Der Name Mons Acutus ist in keiner Weise mehr nachzuweisen. Er beruht vielleicht, wie Schneegans meint (Dissertation, Seite 42), auf volksetymologischer Deutung eines Lokalnamens. (vgl. hierzu den Artikel über Mons Bressorum und Villa Bercianis.)

1) quod *Mons Bressorum* appellaretur — *Pueg de Bresces* (401)
2) unam (forciam) fecit fieri in *Monte Bressorum* — *Pueg de Bressolas* (533)
3) ceperunt .... bucinare de *Monte Bressorum* — *Pueg de Bressols* (680, 748)
4) custodes Rupis Gilerie et *Ville Bercianis* — *Vila Berssas* (1183)
5) in valle *Ville Bercianis* — en la valh de *Vila Berssas* (1184)
6) in moute *Ville Bercianis* — al pueg de *Vila Berssas* (1405, 1709)
7) de destructione *Ville Bercianis* — *Vila Berssas* (1755)

Es wird aus dem Zusammenhange ohne weiteres ersichtlich, dass der Mons Bressorum mit dem Mons Villae Bercianis identisch ist, was auch Schneegans bereits richtig erkannt hat. (Einl. Seite 18, s. Ausg. d. G.)

Der Mons Bressorum ist ein kleiner Berg, welcher etwa 2 km südlich von Lagrasse, auf dem rechten Ufer des Orbieu, liegt und heute Villebersan heisst. Nach einer Mitteilung des Herrn Carrière, curé-doyen von Lagrasse, finden sich auf dem Gipfel und auf der Nordseite dieses Berges noch heute Ruinen von Wohnungen, sowie menschliche Knochen, die aller Wahrscheinlichkeit nach die Spuren der alten Villa Bercianis sind.

Die Villa Bercianis wird in den Urkunden bei Mahul sehr häufig genannt. Es befand sich dort eine Kapelle des heil. Assiscius, die nach einer Urkunde vom Jahre 959 in den Besitz des Klosters Lagrasse überging (II, 226) und, wie Schneegans angiebt (Einl., Seite 7), noch im 17. und 18. Jahrhundert von Einsiedlern bewohnt wurde. In einer Urkunde vom Jahre 1118, worin Pabst Gelasius II die Besitzungen des Klosters bestätigt, wird sowohl die „ecclesia Sancti Asiscli de Villa berziano" als auch das „castrum Villaeberciani" genannt (II, 246).

Digitized by Google

Mahul führt ferner (II, 539) eine Stelle an, wo Besse in der „Histoire des Comtes de Carcassonne", Seite 65, die „Hermitage de Saint-Siscle" erwähnt. Hier findet sich auch ein Hinweis auf die 7 Eremiten und den Tod derselben nach der Legende des Philomena. Unter „Territoire de la Grasse" wird bei „Prats" (II, 536) gesagt: „C'était autrefrois un territoir ou quartier rural, qui comprenait deux églises rurales: Saint Pierre de Prats et Sainte-Asiscle de Villebersas; ce territoire forma depuis les deux métairies de Prats-vieil et de Prats-naou." Daraus lässt sich mit ziemlicher Sicherheit schliessen, dass die alte Villa Bercianis ungefähr an der Stelle gelegen hat, wo heute die Meierei Prats-naou, 2 km südlich von Lagrasse, liegt. (Vielleicht ist Prats-naou sogar das letzte erhaltene Überbleibsel der Villa Bercianis.)

Marcilius .... usque ad *Montem Acutum* fugit — venc s'en entro *Montagut* (2911, 2927, 2929, 2930)

Nach den Schilderungen der Gesta handelt es sich hier um einen Berg, bezw. eine Bergfeste, in den Ostpyrenäen, in der Nähe des Col de Perthus, dicht bei dem Dorfe l'Écluse (Clusa). Leider ist es mir nicht gelungen, einen Mons Acutus, bezw. Montagut, in der Nähe dieser Örtlichkeiten nachzuweisen Die Gesta selbst identificieren den Mons Acutus mit Clusa, indem Karl die Feste Mons Acutus in Clusa umtauft. (2938 ff.) Schneegans der sich in seiner Dissertation eingehend mit dieser Frage beschäftigt, sagt darüber Seite 68 folgendes: „Woher die Notiz von dem ursprünglichen Namen Mons Acutus stammt, lässt sich kaum ermitteln, da Clusa offenbar ein ursprünglicher, von der Naturbeschaffenheit des Ortes gegebener Name ist. Mons Acutus könnte ein Berg in der Nähe von Clusa sein: beide Namen wären dann auf denselben Ort übertragen worden." Vielleicht ist es nicht unrichtig, wenn man annimmt, dass jene Befestigung Clusa, welche den Pyrenäenpass beherrschte, zum Teil wenigstens auf einem Berge erbaut war, welcher früher einmal den Namen Mons Acutus, bezw. Montagut, geführt hatte. Daraus würde sich wiederum eine Identität der Örtlichkeiten Clusa und Mons Acutus er-

Digitized by Google

geben, was ja genau den Ausführungen der Gesta entspräche.

Garinus de *Monteclario* *) — Garnier de *Monglan* (1999)
Gemeint ist hier Garin de Montglane, eine bekannte Persönlichkeit aus der Geste de Guillaume, Vater des Ernaut von Beaulande, Grossvater Aimeris von Narbonne. —
Welcher heutigen Örtlichkeit Montglane entspricht, ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Paulin Paris in der „Histoire littéraire" XXII, Seite 444, möchte darin das alte Glanum der Römer erkennen, gesteht aber selbst ein, dass bei der Ungenauigkeit der Angaben des Epos eine derartige Bestimmung unsicher bleiben muss". (Schneegans, Dissertation, Seite 81.)
Das alte Glanum Livii, im Jahre 480 durch die Westgothen zerstört, lag etwa 1 km südlich von St. Remy (Bouches-du-Rhône) am Fusse der Alpinen, an der Stelle, die heute les Antiquités heisst. Von der ehemaligen Stadt existieren nur noch die Trümmer eines Triumphbogens und eines Grabmals. (vgl. Vivien de Saint-Martin, „Nouveau Dictionnaire de Géographie universelle).

1) Falco de *Montesclario* — Falco de *Montesclayre* (1935, 1936, 1974, 1975, 2508, 2515, 2521, 2563, 2683, 2819, 2825, 2830)
2) iverunt apud Albium et apud *Montemsclarium* — *Montesclayre* (2583)
gemeint ist hier wohl das heutige Monclar-de-Quercy, (Tarn et-Garonne) arr. de Montauban, chef-lieu de canton nördlich von Toulouse. (vgl. auch die Anmerkung, von Schneegans Seite 247 s. Ausg. d. G.)

1) Karolus redivit cam suis usque ad *Montes Lauros* — *Mont Laurens* (827)
2) Postea venit Karolus et obsederunt villam (Narbonam) tam ultra aquam quam citra. Nam ad Periacum aposuerunt se ibi plus quam XXX milia, apud *Sanctum Michaelem de Monte Lauros* — *Sant Miquel de Montlaurens* (1380)

---

*) Monteclario=Moncler, könnte wie Schneegans in seiner Dissertation, Seite 81, angiebt, eine berechtigte Nebenform für Montglane sein.

Digitized by Google

3) Domine, omnes Aragonenses invenietis apud Bulianum et apud *Montem Laurinum* — *Mont Laurens* (2755, 2762)
4) Et circa quendam rivum inter *Montem Laurinum* et Narbonam fuit torneamentum maximum — *Mont Laurens* (2773)
5) Et Karolus apud *Montem Laurinum* rediit et stetit ibi cum suis omnibus illa nocte — *Mont Laurens* (2794) *)

Mahul identificiert den Mons Laurinus mit dem heutigen Dorfe Montlaur (Aude), arr. de Carcassonne, canton de Lagrasse, am Südabhange der Montagne d'Alaric, 9 km nordwestlich von Lagrasse. Er sagt II, Seite 554, wörtlich: „la légende de Philomène mentionne diverses fois Montlaur (Montem Laurinum) sur le théâtre des combats de l'armée de Charlemagne contre les Sarrasins". Zur Begründung seiner Ansicht führt er besonders die Stelle 826 — 830 an, wo unter anderem erzählt wird, dass Karl d. Gr. auf dem Mons Laurinus eine Kirche zu Ehren des heiligen Michael erbauen liess. Dabei denkt er wahrscheinlich an die in den Gesta öfters erwähnte Kirche St. Michel-de-Nahuse, deren Trümmer sich allerdings in der Nähe des Dorfes Montlaur befinden, deren Gründung aber bereits 376—382 erzählt wird. Jedenfalls hat sich Mahul hier, wenigstens was den Mons Laurinus oder die Montes Lauri in Philomena anlangt, geirrt. Schon nach der ersten Stelle (827) erschien es zweifelhaft, dass die Montes Lauri mit dem heutigen Dorfe Montlaur identisch sein sollten. Denn jedenfalls ist es wenig wahrscheinlich, dass Karl d. Gr. nach einem Kampfe, der in unmittelbarer Nähe von Narbonne stattfand („et torneamentum fuit maximum apud portam regiam = 819), noch an demselben Tage mit seinem Heere von Narbonne nach Montlaur, d. h. 45—50 km, zurückmarschiert sei, um dort die Nacht zuzubringen. Bei näherer Prüfung der übrigen Stellen (1380, 2755, 2773, 2794) wird es denn auch ohne weiteres klar, dass der Mons Laurinus eine Örtlichkeit in der Nähe von Narbonne gewesen sein muss. Er ist sicher identisch mit dem heutigen Montlaurés, einem kleinen, isoliert liegenden Berge, etwa 3 km nordnordwestlich von Nar-

*) Ich habe hier sämtliche Stellen einzeln und genauer angeführt, weil sie für die Identificierung der Örtlichkeit von Wichtigkeit sind.

Digitized by Google

bonne, auf dem sich noch heute Spuren von alten Gebäuden befinden. *)

„le domaine de Montlaurés" wird in einer Urkunde vom Jahre 1318 erwähnt (Mouynès, „Arch. de la ville de Narbonne", serie AA, Seite 41). Nach einer Anmerkung des Herausgebers befand sich dort bis zum Jahre 1575 ein befestigtes Schloss. Eine Kirche St. Michel, von der die Gesta erzählen, wird indess nirgends erwähnt.

venirent apud *Montem Marinum — Pueg Mari* (47)
heute: Pech Mary, ein kleiner Berg (237 m), etwas südöstlich von Carcassonne, in unmittelbarer Nähe der Cité von Carcassonne, etwas südlich von der Strasse Carcassonne-Narbonne.

interfecit regem *Murcie* — rey de *Murcia* (2172)
heute: Murcia, Provinz im südöstlichen Spanien und Hauptstadt derselben am Segura.

1) ***Narbona*** — *Narbona* (3, 20, 90, 92, 94, 98, 107, 294, 525, 635, 693, 811, 815, 816, 824, 836, 839, 841, 842, 855, 1161, 1327, 1331, 1333, 1344, 1347, 1374, 1384, 1516, 1518, 1525, 1528, 1544, 1558, 1565, 1578, 1612, 1619, 1737, 1773, 1833, 1835, 1847, 1898, 1902, 1907, 1950, 1954, 1992, 2006, 2013, 2017, 2021, 2024, 2033, 2035, 2037, 2041, 2043, 2048, 2054, 2074, 2077, 2078, 2090, 2093, 2150, 2160, 2194, 2198, 2254, 2255, 2273, 2323, 2345, 2355, 2360, 2464, 2483, 2542, 2543, 2576, 2588, 2607, 2609, 2613, 2639, 2655, 2656, 2667, 2673, 2676, 2699, 2701, 2724, 2731, 2753, 2758, 2759, 2773, 2802, 2838, 2891, 2896, 2898, 2914, 2933)

2) *Narbonenses, narbonensis — de Narbona* (127, 3038)
1) heute: Narbonne (Aude) chef-lieu d'arr. et de canton, am canal de la Robine, 6 km vom rechten Ufer der Aude. *lat.* Narbo Martius, die Hauptstadt von Gallia Narbonensis.**)
2) die Bewohner von Narbonne.

---

*) Vgl. Girault de Saint-Fargeau, „Géographie do toutes les communes du dép. l'Aude", Seite 148.

**) Über das alte Narbonne vergleiche besonders:
1) Lenthéric, les villes mortes du Golfe de Lyon, 2. éd., Paris 1876. avec deux plans de Narbonne.
2) Herzog, Galliae Narbonensis provinciae romanae historia, descriptio,

Digitized by Google

Von Örtlichkeiten innerhalb Narbonnes werden in den Gesta genannt:

1) *Porta Regia — Porta Reg* (819, 1375, 1530, 1869, 2196, 2430, 2432, 2435, 2803)

2) *Porta Aquaria — Porta Aguieyra* (1530, 1582, 2224, 2438)

Zwei Thore von Narbonne, die, wie Schneegans bereits angiebt, (Anm. Seite 244, 246 seiner Ausg. d. Gesta) in den Urkunden der „Histoire générale de Languedoc" oft genannt werden, z. B. V, col. 537, 540 etc.

1) Die Porta Regia, *) auch Porta Romana genannt, war das Nordthor des alten Narbonne, durch welches der Weg auf die Via Domitiana führte. Später Porte de Béziers genannt, bestand sie unter diesem Namen bis zum Jahre 1874, wo sie mit den übrigen Befestigungswerken von Narbonne geschleift wurde. Die Porte de Béziers lag im Norden der heutigen cité von Narbonne.

Die Porta Regia wird bei Mouynès, „Archives de la ville de Narbonne", sehr häufig erwähnt. Hier nur einige Stellen: 1) serie AA, Seite 30, Fussnote 4. 2) serie AA, Seite 83, Anm. zu einer Urk. vom Jahre 1345. 3) Annexes de la serie AA, Seite 353, Urk. v. J. 1352. 4) serie BB, Seite 757 Anm. z. einer Urk. v. J. 1671.

---

institutorum expositio, Leipzig 1864.

3) E. Desjardins, Géographie historique et administrative de la Gaule, romaine, Paris 1876—93.

4) Trouvé, Description générale et statistique du dép. de l'Aude Paris, 1818.

5) Histoire des Villes de France, Paris 1848, tome 6, pag. 400 ff.

6) Tournal, Catalogue du Musée de Narbonne, Narbonne 1864.

7) Demaison, Aymeri de Narbonne, Introduction, Seite CLXI ff.

8) G. Mouynès, Archives de la ville de Narbonne, Narbonne 1877.

*) Einige genauere Einzelheiten über die Porta Regia verdanke ich Herrn Berthomieu, Sekretär der archäologischen Gesellschaft in Narbonne, welcher mir auf eine Anfrage hin in freundlichster Weise folgendes mitteilte:

„La porte Regia a existé à Narbonne sous les dénominations diverses de porte Régine, de porte Roy et de porte de Béziers jusqu'à l'année 1874, époque où les remparts de Narbonne ont été démolis. Elle était, en effet, située dans le nord de la ville, en tête de la route qui conduit à Béziers. C'est par elle que les rois Louis XIII en 1642 et Louis XIV en 1662 ont fait leur entrée à Narbonne. Elle a disparu aujourd'hui avec le démantèlement de nos remparts."

Digitized by Google

2) Die Porta Aquaria*) war nach einem anonymen Plane des alten Narbonne, („Narbonis antiqui imago sub imperio romano et gothico"), den sowohl Trouvé als auch Lenthéric giebt, das Südthor des alten Narbonne. Durch dieses Thor führte der Weg direkt auf die Aude hin, welche in früherer Zeit (etwa bis zum Jahre 1320) unmittelbar unter den Mauern von Narbonne floss. Über den Fluss führte eine Brücke, der sogenannte „Pons Vetus", welcher heute „Pont des Marchands" heisst. Etwa dieser Brücke gegenüber lag die Porta Aquaria, im Süden der heutigen cité von Narbonne, ganz in der Nähe des ehemaligen Palais de l'Archevêché, des heutigen Hôtel de Ville. (vergl. hierüber bes. Lenthéric, les villes mortes du Golfe de Lyon, II. Teil, Cap. 6, Seite 219.)

Ausserdem werden folgende Kirchen von Narbonne erwähnt:

1) die Kirche Sancti Crisanti; siehe den besonderen Artikel.
2) „ „ „ Felicis; „ „ „ „
3) „ „ „ Pauli; „ „ „ „

1) iverunt apud *Nausam* et fecerunt ibi monasterium Sancti Michaelis — *Nausa* (378)

2) apud *Nausam* — a *Nausa* (537, 676, 679, 687, 697, 710) Nausa, heute Nahuse, ist ein kleiner Berg (430 m) an einem südlichen Ausläufer der Montagne d'Alaric, ungefähr in der Mitte zwischen den Dörfern Montlaur und Camplong. Er wird zuerst erwähnt in einer authentischen Urkunde aus dem Jahre 902, wo es heisst: „villa quod vocant Campo Longo ... ad radices montis Anausa". (Mahul II, 582).

Die Örtlichkeit ist besonders bekannt wegen der dort be-

*) Über die Porta Aquaria schreibt mir Herr Berthomieu folgendes: „La porte Aquaria se trouvait, en effet, faisant face à la rivière, au Sud de la cité, dans une des courtines de l'ancien rempart gallo-romain; elle etait, à peu près, das l'axe de la rue droite (ancienne voie Domitienne) et dans l'axe vrai du Pons Vetus, aujourd'hui „Pont des Marchands"; elle fut remplacée plus tard par un nouveau portail, appelé „portail Salinier", construit à peu de distance, et barrée à demeure par une herse en fer, de sorte que dans les actes, on la trouve également désignée sous le nom de porte Ferrière (porta aquaria, nunc ferrea). Grâce à cette herse, les eaux d'orage pouvaient continuer de dévaler, de la rue droite vers la rivière, sans obstacle sérieux

Digitized by Google

findlichen Kirche St. Michel de Nahuse. (siehe den Artikel hierüber.)

1) Fernegandus, rex *Nazare* — Frenagan, rey de *Nazaret* (848)
2) Fernegandus de *Nazarca* — Ferragut de *Nazera* (1191)
gemeint ist hier wohl das heutige St. Nazaire (Pyrénées-Orientales), arr. de Perpignan, canton de Perpignan-Est, südöstlich von Perpignan, am Mittelländischen Meere.

1) rex *nemausensis* — rey de *Nemze* (638)
2) dono tibi *Nemausensem* — *Nemze* (2476)
heute: Nîmes (Gard) chef-lieu de dép., d'arr. et de 3 cantons. *lat.* Nemausus.

Niela, Niella, rivus *Niele* — la *Niela* (747, 788, 794, 1195, 1693, 1701, 1758)
heute: la Nielle, ein kleiner Gebirgsfluss im Dép. Aude, entspringt auf dem Col d'en Couloum, fliesst an St. Laurent-de-la-Cabrerisse vorbei und mündet bei Fabrezan in den Orbieu. *lat.* Niella, Nigella.

nitinensis rex — rey de *Nissa* (640)
heute: Nice (Alpes-Maritimes), chef-lieu de dép., d'arr. et de 2 cantons, am Mittelländischen Meere. *italienisch:* Nizza. *lat.* Nicaea in Ligurien.

1) *Normandia* — *Normandia* (57, 184, 387, 612, 716, 2456, 2628)
2) *Normanni* — *Normands, de Normandia* (2707, 2873)
1) heute: die Normandie, ehemalige Provinz Frankreichs, umfasst heute die Dép. Seine-Inférieure, Eure, Orne, Calvados und Manche.
2) die Bewohner der Normandie, die Normannen.

misit apud *Oloronum* — *fehlt* (2630)
heute: Oloron (Basses-Pyrénées), chef-lieu d'arr. et de 2 cantons, am Zusammenfluss der Gave d'Ossau und der Gave d'Aspe. *lat.* Iluro.

episcopus *orilianensis* — avesque d'*Orles* (2120)
heute: Orléans (Loiret) chef-lieu de dép., d'arr. et de 5 cantons, am rechten Ufer der Loire. *lat.* Aurelianum.

Orbio, Urbio — *Orbio* (231, 360, 362, 364, 383, 748, 794, 1242, 1680, 2620, 2706)

Digitized by Google

heute: Orbieu, ein kleiner Fluss im Dép. Aude, entspringt auf den Corbières-Orientales bei Fourtou, (arr. de Limoux, canton de Couiza) fliesst bei Lagrasse vorbei, nimmt 1 km unterhalb dieser Stadt den Alsou auf (links), bei Fabrezan die Nielle (rechts) und mündet $1^1/_2$ km nordöstlich von Raissac-d'Aude als rechter Nebenfluss in die Aude.

ego Guillermus *Paduanus* — *fehlt* (29, 3134)
heute: Padua in Oberitalien.

rex *Pampilonie* — rey de *Pampalona* (850, 2715)
heute: Pamplona in Spanien, Hauptstadt von Navarra.

fuit de Lombardia, de civitate, que vocatur *Papia* — *Papia* (186)
heute: Pavia am Ticino in Oberitalien.
lat. Ticinum; im Mittelalter: Papia.

1) Scolares eramus *Parisienses* — de *Paris* (201)
2) episcopus *parisiensis* — avesque de *Paris* (2119)
3) quod usque *Parisios* iretis — entro *Paris* (2786)
heute: Paris (Seine), Hauptstadt Frankreichs an der Seine.
lat. Lutetia Parisiorum.

1) ad *Periacum* — *fehlt* (1379)
2) apud *Penetrad* — a *Peyriac* (1441)
3) usque ad *Penacriad* — *Penatreat* (1581)
4) ad *Periacum* — *Peyriac* (2642)
5) inter *Penatrad* — *Peyriac* (2648)
6) prope *Petracum* — *Peyriac* (2809)
Schneegans identificiert Petracum ganz einfach mit dem heutigen Peyriac-de-Mer (Aude, arr. de Narbonne, canton de Sigean, 13 km südlich von Narbonne, am Étang de Peyriac-de-Mer), ohne auf die anderen Schreibungen des Namens näher einzugehen. Ob ihm hierin vollständig zuzustimmen ist, erscheint mir zum mindesten zweifelhaft. Denn 2809 heisst es: „apud S. Crisantum, prope Petracum et Junquerias". Dass St. Crescent (= 1 km südwestlich von Narbonne), *prope* Joncquières (= 5—6 km südwestlich von Narbonne), läge, lässt sich allenfalls noch aufrecht erhalten. Dass St. Crescent aber auch *prope* Peyriac-de-Mer (= 13 km südlich von Narbonne), läge, lässt sich nicht gerade behaupten. Auch nach einigen der anderen Stellen will es mir scheinen, als ob es sich um

Digitized by Google

eine Örtlichkeit handelte, welche näher bei Narbonne lag, als Peyriac-de-Mer. Eine solche in unmittelbarer Nähe von Narbonne nachzuweisen, ist mir allerdings nicht gelungen. Was im besonderen die Stelle 3 = 1581 anbetrifft, so ist es mir überhaupt zweifelhaft, ob Penacriad, bezw. Penatreat einerseits, mit Periacum, Petracum, Penatrad, bezw. Peyriac anderseits, vollständig identisch ist.

apud *Petram Colobram* — *Peyra Colobra* (122)
„in quodam monte in quo marmores sunt infiniti."
gemeint ist hier ein Hügel dicht bei Lagrasse, dessen heutigen Namen ich nicht genauer habe feststellen können. Die alten Marmorbrüche von Lagrasse, die auch Girault de Saint-Fargeau, *) Seite 115, erwähnt, befanden sich, wie mir der Herr curé-doyen von Lagrasse mitteilt, auf dem linken Ufer des Orbieu, ungefähr 3 km unterhalb von Lagrasse, nicht weit von dem Dorfe Ribaute. Einen irgendwie bekannten, historischen Namen führen die Hügel, in deren Nähe sich die Brüche befinden, aber nicht. An unserer Stelle ist vermutlich einer dieser Hügel gemeint.

quod vocaretur iste locus *Petra Fixa* — *Peyra Ficha* (1036)
Nach dem Berichte der Gesta handelt es sich hier um eine Örtlichkeit, die ganz in der Nähe von Lagrasse, in der Ebene von Mirailles (3 km südsüdwestlich von Lagrasse) gelegen haben soll. Leider ist es mir nicht gelungen, hier einen ähnlich klingenden Namen nachzuweisen, obwohl sonst Peyrefite **) als Ortsname in Südfrankreich keineswegs selten ist. Ich vermute, dass es sich in den Gesta nicht um eine wirkliche Örtlichkeit, sondern um einen sogenannten menhir oder Druidenstein handelt, wie sie in dieser Gegend Frankreichs häufig vorkommen. An einen solchen Stein knüpften sich stets sagenhafte Erzählungen, welche sicherlich auch dem

*) Géographie de toutes les communes du dép. de l'Aude.

**) Zur Erklärung des Wortes „Peyrefite" sagt Paul Joanne in seinem „Dictionnaire géogr. et admin. de la France" folgendes:

„Peyrefite, mot du glossaire géographique du Midi de la France, désignant un menhir (petra fixa „pierre fichée en terre") ou une longue roche isolée. C'est la forme méridionale de Pierrefitte. Autres formes: Peyrechitte, Peyrefitte, Peyreficade, Peyrelevade."

Digitized by Google

Autor der Gesta bekannt waren und die er auf diese Weise benutzte. (vgl. die Anm. v. Schn. Seite 245 s. Ausg. d. G.) Dass auch in der Nähe von Lagrasse ein solcher Stein existiert hat, ist zwar nicht nachgewiesen, doch ist die Möglichkeit deshalb keineswegs ausgeschlossen.

Eine Kirche St.-Martin-de-Pierrefite, diocèse de Mirepoix, wird bei Mahul im „Cartulaire et Chronique de l'Abbaye de la Grasse" sehr häufig erwähnt (vergl. II, 230, 246, 267, 268, 302, 305, 444, 446 etc.), doch ist es ganz ausgeschlossen, dass diese hier gemeint ist.

Als Ortsname kommt Peyrefite zweimal im Dép. Aude vor.

1) Peyrefite-du-Razès, arr. de Limoux, canton de Chalabre, ein Dorf am Flüsschen Ambronne, südwestlich von Carcassonne.

2) Peyrefite-sur-l'Hers, arr. de Castelnaudary, canton de Belpech, ein kleines Dorf am Flüsschen Hers, westlich von Carcassonne.

1) quartus *petragoricensis* — de *Peyragorc* (450)

2) misit apud *Petragorium* — a *Peyragorc* (2627)

3) fuerunt ibi *Pelragoricensium* — *Peyracozes* (2876)
(konjiciert)

1, 2) heute: Périgueux (Dordogne) chef-lieu de dép., d'arr. et de canton, an der Isle, Hauptstadt der ehemaligen Landschaft Périgord. *lat.* civitas Petracorensis oder Petragorensis.

3) die Bewohner von Périgueux.

1) episcopus *pictavensis, pictaviensis* — de *Peytous, Peytou* (385, 2121)

2) comes *pictaviensis* — de *Peitou, Peytou, Peytous, Peitau* (716, 1245, 1823, 2778)

3) misit apud *Pictavium* — a *Peytieus* (2628)

4) *Pictavienses, Pictaviencium* — *Peytavi* (2707, 2875)

1, 2, 3) heute: Poitiers (Vienne) chef-lieu de dép., darr. et de 2 cantons. *lat.* Limonum oder Pictavium, die alte Hauptstadt der Pictavi und der späteren Provinz Poitou.

4) die Bewohner von Poitiers.

fuerunt ibi *Pincardorum* — *Pincartz* (2875)

gemeint sind hier die Bewohner der Picardie, welche heute das Dép. Somme u. Teile der Dép. Oise, Aisne u. Pas-de-Calais umfasst.

Digitized by Google

fuerunt ibi *Pontivorum* — foron aqui *Ponteses* (2875)
gemeint sind hier die Bewohner von Ponthieu, einer Landschaft der Niederpicardie, welche heute das Dép. Somme und einen Teil des Dép. Pas-de-Calais bildet. Die Hauptstadt von Ponthieu war Abbeville. An den Namen erinnern heute noch die Beinamen einiger Ortschaften in dieser Gegend, z. B. Crécy-en Ponthieu, Millencourt-en Ponthieu, Maison-Ponthieu etc. *lat.* Pontivus pagus.

rex *Portagalensis* — rey de *Portagual* (849)
heute: Portugal. *lat.* Lusitania.

steterunt circa *Pratos* — *Pratz* (1646)
heute: Prats, ist der Name zweier Meiereien, welche dicht bei Lagrasse, in einer kleinen Ebene liegen.

1) Prat-naout oder métairie haute, $1^1/_2$ km südsüdöstlich von Lagrasse, wahrscheinlich identisch mit dem alten St. Asisclo-de-Villebersas; (vergl. den Artikel „Mons Bressorum et Villa Bercianis").

2) Prat-vieil oder métairie basse, etwa 2 km südsüdöstlich von Lagrasse, an der Strasse nach Tournissan, vermutlich identisch mit dem alten St. Pierre-de-Prats.

Es ist wahrscheinlich, dass an unserer Stelle dieses letztere Prats gemeint ist. — In den Urkunden bei Mahul wird Prats sehr häufig erwähnt: vergl. besonders „Territoire de la Grasse" II, 536 ff.

prelium fecit.... in *Pratis Pediliani* — *Pratz de Sila* (1162)
In den Urkunden bei Mahul wird eine „villa de Pediliano" sehr häufig erwähnt und zwar fast immer in Verbindung mit einer „villa de Corneliano". (vergl. „Cartulaire et Chronique de l'Abbaye de la Grasse", II, 215, 235, 238, 239, 258 etc.)

Die „villa de Pediliano" entspricht dem heutigen Pézilla. Es giebt in Frankreich zwei Dörfer dieses Namens, beide im Dép. Pyrénées-Orientales gelegen, nicht allzu weit von einander entfernt. Welches von beiden in den Gesta gemeint ist, vermag ich nicht mit völliger Sicherheit zu entscheiden.

1) Pézilla-de la Rivière (Pyrénées-Orientales) arr. de Perpig-

Digitized by Google

nan, canton de Millas (7 km), am linken Ufer der Tet, in einer weiten Ebene, etwa 10 km westlich von Perpignan. Es finden sich dort Reste von Festungswerken und eines Schlosses. — Ganz in der Nähe von Pézilla-de la Riviere liegt das Dorf Corneilla-de la Rivière, die „villa de Corneliano" der Urkunden. Die „villa de Pediliano" in den Urkunden ist also wohl mit dem heutigen Pézilla-de la Rivière identisch. 2) Pézilla-de-Conflent (Pyrénés-Orientales) arr. de Prades, canton de Sournia (5 km), in einem Thale der östlichen Corbières. — Ganz in der Nähe von Pézilla-de-Conflent liegt ein Dorf Prats, das sogenannte Prats-de-Sournia. Dieses, vielleicht nur zufälliges Zusammentreffen, liesse immerhin einen Zusammenhang mit den Prata Pediliani unseres Textes nicht ganz unmöglich erscheinen.

Ancelmus de *Prohis* — de *Proys* (55)
heute: Provins (Seine-et-Marne), chef-lieu d'arr. et de canton. *lat.* Pruvinum.

1) de *Provincia* veni — de *Prohenssa* (630)
2) omnes *Provinciales* — Prohenssels (2719)
1) heute: die Provence, ehemalige Provinz im südöstl. Frankreich, umfasst jetzt die Dép. Alpes-Maritimes, Basses-Alpes, Var, Bouches-du-Rhône und Vaucluse. *lat.* Provincia.
2) die Bewohner der Provence, die Provenzalen.

duo fuerunt de Alamannia de *Rayuaborc* — *Raynaborc* (449)
heute: Regensburg, die alte Hauptstadt von Baiern. *lat.* Castra Regina, *neulat.* Ratisbona.

dono tibi *Reddensem* — *Regnas* (2480)
heute: le Razès, eine Grafschaft in der Nieder-Languedoc, welche das Gebiet südwestlich von Carcassonne umfasste und als pagus Redensis *) in der karolingischen Zeit zum Erzbistum Narbonne gehörte. Die Hauptstadt von le Razès war das heutige

*) Astruc in den Mémoires pour servir à l'histoire naturelle du Languedoc", will das alte Redae, die Hauptstadt des pagus Redensis, welches oft in den Urkunden des Mittelalters erwähnt wird, in dem heutigen Rennes-les-Bains (arr. de Limoux, canton de Couiza) wiedererkennen, dessen lateinischer Name Redenae ein Dimunitiv von Redae sei.

Digitized by Google

Limoux. An den Namen Razès erinnern heute noch die Beinamen einiger Dörfer, die in dem damaligen pagus Redensis lagen, z. B. Fonters-du-Razès, Peyrefite-du-Razès, St. Couat-du-Razès und Villarzel-du-Razès.

misit apud *Rivos* — *fehlt* (757)
heute: Rieux-en-Val (Aude) arr. de Carcassonne, canton de Lagrasse, ein kleines Dorf, etwa 6 km westsüdwestlich von Lagrasse am Alsou. (vgl. Mahul II, 605 ff.)

dedit monasterio . . . *Robianum* — *Robia* (2597)
heute: Roubia (Aude) arr. de Narbonne, canton de Ginestas, ein kleines Dorf, etwa 7 km nordöstlich von Lézignan, am Canal du Midi.
Schenkungsurkunde vom Jahre 1038. (Mahul II, 229 „Cart. et Chron. de l'Abbaye de la Grasse".) Auch sonst bei Mahul oft erwähnt, vergl. II, 237, 246, 249, 425, 427, 447 etc.

Leudunum super fluvium *Rodani* — *Roser* (2479)
heute: le Rhône. *deutsch.* die Rhone. *lat.* Rhodanus.

1) rex *rutinensis* — rey de *Rodes* (809)
2) dono tibi *Rutinensem* — *Rodes* (2479, 2631)
3) venerunt *Rutinenses* — de *Rodes* (2708)
4) fuerunt ibi *Rutinencium* — *Rodeses* (2878)
1, 2) heute: Rodez (Aveyron) chef-lieu de dép., d'arr. et de canton, am Aveyron. *lat.* Segodunum oder Civitas Rutenorum
3, 4) die Bewohner von Rodez.

1) usque at *Rodetum* supra Sanctum Julianum — *Rodet* (704)
2) transierunt *Rodetum* — *Rodet* (755)
Schneegans übersetzt Rodetum, bezw. Rodet, einfach mit. „Pfad". (Glossar, Seite 260.) Es ist aber wohl zweifellos, dass das Wort hier als geographische Bezeichnung (Orts- oder Flussname) gebraucht ist. (vergl. Coulet in den „Annales du Midi", XII, Seite 228.)
Nach den Angaben der Gesta handelt es sich um eine Örtlichkeit in der Gegend von Lagrasse. Leider ist es mir nicht gelungen, hier eine Örtlichkeit dieses Namens nachzuweisen. Auch Herrn Carrière in Lagrasse ist ein ähnlich klingender Name völlig unbekannt.

Digitized by Google

de villa que vocatur *Roham — Roams* (184)
heute: Rouen (Seine-Inférieure) chef-lieu de dép., d'arr. et de 6 cantons, an der Seine, Hauptstadt der Normandie. *lat.* Rotomagus oder Ratumagus.

1) curia *romana, romanus* — de *Roma* (1144, 1269, 1274, 1278)
2) eat *Romam — Roma* (1276)
heute: Rom, die Hauptstadt von Italien.

1) in capite montium *Roselionis* — de *Rosselho* (609)
2) de *Rossilione, Rosilione — Rosselo, Rocelo* (1156, 1158, 1159, 1205, 1217, 1624. 3126)
heute: Roussillon, ehemalige Grafschaft und Provinz im südlichen Frankreich mit der Hauptstadt Perpignan. Sie umfasste das heutige Dép. Pyrenées-Orientales

Das alte Ruscino, *) am Flüsschen Tet (Roschinus), war die Hauptstadt des Sardones und ehemals eine ziemlich bedeutende Stadt, welcher die Provinz Roussillon ihren Namen verdankt. Durch die Einfälle der Sarazenen bereits stark mitgenommen, wurde es um die Mitte des 8. Jahrh. durch die Normannen gänzlich zerstört. Von dem alten Ruscino existiert heute nur noch ein einzelner Turm, „la Tour de Roussillon" oder „Castel-Roussillon" (castrum Rossoliense) genannt, zwischen Perpignan und dem Dörfchen Canet. (10 km östlich von Perpignan, das Cyneticum der Römer.)

et apud *Rotam Bovinam — Rota Bovina* (750)
„transierunt usque ad Alsonem".
Den Schilderungen der Gesta nach handelt es sich hier um einen Weg, der etwa von Mirailles nach dem Alsou hin führte. Urkundlich lässt sich die Rota Bovina nirgends nachweisen. Nach einer Mitteilung des Herrn Carrière in Lagrasse ist eine Örtlichkeit mit ähnlich klingendem Namen bei Lagrasse heute völlig unbekannt.

apud *Rupem de Bosca — Rocha de Boychia* (536)
Es ist nicht ganz sicher festzustellen, welcher Berg in der Nähe von Lagrasse hier gemeint ist. Anzunehmen ist aber, dass es sich um einen der Hügel handelt, welche

*) Vgl. darüber Lenthéric, „les villes mortes du Golfe de Lyon", Seite 153 ff.

Digitized by Google

in der Nähe der Mühle von Boixédre, am Zusammenfluss des Alsou und Orbieu, etwa 1 km unterhalb von Lagrasse liegen.

1) in *Rupe Geraria, Rupe Gileria — Roca Guelieyra, Roca Guilieyra* (219, 533, 680, 953, 1183)

2) super montem *Argelerio**) — *Roca Guilieyra* (360)
gemeint ist hier die heutige Roque galière, eine Felsenbank östlich von Lagrasse, auf dem rechten Ufer des Orbieu, welche ungefähr von Süden nach Norden läuft. Durch diesen Höhenzug wird Lagrasse von dem Dorfe Tournissan getrennt.
Bei Mahul wird die Roque galière in einer „Recherche du Terroir de la Grasse" vom Jahre 1623 erwähnt. (II, 351).

Merlerandus de *Sala* — Merleran de *Sala* (2057)
gemeint ist wahrscheinlich das heutige Salás in Spanien.
Es existieren dort zwei Orte dieses Namens:
1) Salás, Provinz Lerida, im nordöstlichen Spanien, am Flüsschen Noguera Pallaresa.
2) Salás, Provinz Oviedo, im nordwestlichen Spanien, westlich von der Stadt Oviedo.

destruscerunt *Salas — Salas* (2089)
gemeint ist hier wohl das heutige Salles-d'Aude (Aude) arr. de Narbonne, canton de Coursan, nicht weit vom rechten Ufer der Aude, 5 km östlich von Coursan, 12 km nordöstlich von Narbonne.
Das „castrum de Salis, cum villa sua et terminis" wird erwähnt in „Gallia christiana", VI, Instr. eccl. Narb. col. 44, Urkunde vom Jahre 1165.

in plano *Sancti Andree* — de *Sant Andrieu* (1687)
Es muss sich hier um eine Örtlichkeit in unmittelbarer Nähe von Lagrasse handeln, welche zu identificieren mir nicht vollständig gelungen ist. Eine Kapelle de Saint-André in Lagrasse, allerdings erst 1377 von Beatrix d'Arborée gegründet, wird bei Mahul öfters genannt. (vgl. II, 352, 364, 441.)
Das Dorf St. André-de-Roquelongue (Aude) arr. de

*) Die Stelle 360 ist in *L. C.* korrupt.

Digitized by Google

Narbonne, canton de Lézignan, etwa 20 km östlich von Lagrasse, kann hier wohl nicht in Frage kommen.

episcopus *Sancti Andree de Scocia* — *Sant Andrieu d'Escossia* (992)
heute: St. Andrews in Schottland, eine Seestadt in der Grafschaft Fife, in einer kleinen Bucht zwischen dem Firth of Forth und dem Firth of Tay gelegen.
(vergl. auch die Anm. v. Schneegans, Seite 245 s. Ausg. d. G.)

Abbas *Sancti Benedicti supra Ligerum* — L'abbas de *Sant Benasey't* (364)
heute: Saint-Benoît-sur-Loire (Loiret), arr. de Gien, canton d'Ouzouer-sur-Loire, etwas südöstlich von Orléans.

1) monasterium *Sancti Crisanti* — de *Sant Cresent* (2614)
2) ad, apud, inter *Sanctum Crisantum* — *Sant Cresent* (2167, 2649, 2809, 2856, 2867)
heute: Saint-Crescent, 1 km südwestlich von Narbonne, an der Strasse von Narbonne nach Sigean-Perpignan.

aliam supra *Sanctum Cristophorum* — *Sant Cristol* (534)
gemeint ist hier jene Örtlichkeit bei Lagrasse, wo nach dem Berichte der Gesta der Erzbischof von Tours eine Kapelle zu Ehren des heiligen Cristophorus erbaut hatte. (vergl. 361 ff.)
Eine Örtlichkeit dieses Namens bei Lagrasse nachzuweisen, ist mir nicht gelungen. Auch urkundlich ist eine Kapelle des heiligen Cristoph nicht zu belegen. Überhaupt scheint mir der Bericht über den Kapellen- und Klosterbau, in und bei Lagrasse, wie ihn die Gesta 355—386 geben, zum grössten Teil auf freier Erfindung des Autors zu beruhen. *)

---

*) Herr Carrière, curé-doyen in Lagrasse, an den ich eine Anfrage über diesen Punkt richtete, schreibt mir folgendes:

„Très volontiers je réponds à votre désir, avec le seul regret de ne pouvoir vous satisfaire entièrement. L'église actuelle date seulement du milieu du 16e siècle, et l'église primitive et antérieure a été démolie, et nous en ignorons les titulaires des diverses chapelles, comme a pu les connaître l'auteur de la légende de Philomène. Voici les noms des Saints ou Saintes auxquelles étaient dédiées avant la Révolution les chapelles de l'église actuelle: St. Antoine. St. Vincent, Ste. Catherine, St. Etienne, SSts. Innocents, St. Jean-Baptiste."

Digitized by Google

1) Abbas *Sancti Dionisii* — de *Sant Deuni* (367, 428, 919)
2) Rogerius de *Sancto Dionisio* — *fehlt* (1211)
3) apud *Sanctum Dionisium* — a *Sant Deunis* (3072)
gemeint ist hier die berühmte Benedictinerabtei Saint-Denis bei Paris. Heute ist Saint-Denis Arrondissement und Hauptstadt desselben im Dép. Seine.

apud *Sanctum Dionisium* aliam — a *Sant Deuni* (536)
gemeint ist hier jene Örtlichkeit bei Lagrasse, wo nach dem Berichte der Gesta der Abt von Saint-Denis (bei Paris) eine Kapelle zu Ehren des heil. Dionysius erbaut hatte. (367 ff.)
Eine Örtlichkeit dieses Namens bei Lagrasse aufzufinden, ist mir nicht gelungen. Auch urkundlich ist eine Kapelle des heil. Dionysius nicht nachweisbar. (vergl. den Artikel über Sanctus Cristophorus).

1) monasterium *Sancti Felicis* — *Sant Felitz* (1384, 2614)
2) apud *Sanctum Felicem* — *Sant Felitz* (1919, 2188, 2804)
heute: 1) Saint-Félix, eine kleine Örtlichkeit etwa 2 km nordwestlich von Narbonne, an der Strasse, die von Narbonne nach dem Dorfe Marcorignan führt.

2) Es existierte auch in Narbonne selbst eine Kirche, welche den Namen St. Félix-de-Narbonne führte. Diese wurde unter der Regierung Ludwigs XII infolge der neuen Festungsanlagen von Narbonne abgebrochen und durch ein weniger ausgedehntes Gebäude ersetzt, welches den Namen „prieuré“ führte. (vergl. A. Longnon, „Géogr. de la Gaule au VI. siècle“, Paris 1878. Seite 609.)

Urkundlich wird St. Félix-de-Narbonne öfters erwähnt, z. B. „Histoire générale de Languedoc“, Lib. V, Seite 233; ferner, Mouynès, „Arch. de la ville de Narbonne“, serie AA, Seite 98, Fussnote 2.

Welche von den beiden Örtlichkeiten in den Gesta gemeint ist, ist nicht mit völliger Sicherheit zu entscheiden

Robertus de *Sancto Germano de Pratis* — *fehlt* (1210)
gemeint ist hier sicher die berühmte Benediktinerabtei

Digitized by Google

Saint-Germain-des-Prés bei Paris. Die Kirche dieser Abtei existiert noch heute und ist eine der ältesten Kirchen von Paris, am Boulevard St. Germain gelegen.

Abbas *Sancti Johannis de Angelerio* — L'abbas de *Sant Johan d'Angilier* (373)
heute: Saint-Jean-d'Angély (Charente-Inférieure) chef-lieu d'arrondissement et de canton, an der Boutonne. Berühmt durch seine von Pippin gegründete Benediktinerabtei.
lat. Angeriacum oder Angeliacum.

usque ad rodetum supra *Sanctum Julianum* — *Sant Julia* (704)
gemeint ist hier jene Örtlichkeit bei Lagrasse, wo nach dem Berichte der Gesta der Abt von Brioude ein Kloster zu Ehren des heiligen Julianus gegründet hatte. (vergl. 382 ff.)

Ein Kloster, bezw. eine Kirche, des heil. Julianus ist bei Lagrasse urkundlich nicht nachweisbar. Man könnte vielleicht an die Kirche des Dorfes Fontcouverte (Aude, arr. de Narbonne, canton de Lézignan, etwa 10 km nordöstlich von Lagrasse) denken, welche den heil. Julianus als Schutzheiligen hatte. (vergl. auch den Artikel über Sanctus Cristophorus.)

Eine Kirche Saint-Julien-de-Narbonne wird in der Histoire générale de Languedoc, tome I, Preuve 56 erwähnt.

1) monasterium *Sancti Laurentii* — de *Sant Laurens* (384, 1754)
2) apud *Sanctum Laurentium. Laurencium* — *Sant Laurens* (747, 1644)

heute: Saint Laurent-de la-Cabrerisse (Aude) arr. de Narbonne, canton de Durban, ein kleines Dorf am Flüsschen Nielle, etwa 10 km östlich von Lagrasse.

Das dortige Kloster wurde im Jahre 804 durch Ludwig den Frommen gegründet. In „Gallia christiana", VI, eccl. Narb. col. 135 wird das „monasterium Sancti Laurentii ad Nigellam, vulgo de Cabreressa" erwähnt. (siehe die weiteren urkundl. Angaben über St. Laurent-sur-la-Nielle bei Mahul II, 443.)

episcopus *Sancti Licii* — de *Sant Lis* (1563)
gemeint ist wohl das heutige Senlis (Oise), chef-lieu d'arr. et de canton, eine kleine Stadt, etwa 40 km nordnordöstlich

Digitized by Google

von Paris. Senlis war vom 6. Jahrh. bis zur Revolution ein berühmter Bischofssitz. *lat.* Sylvanectum.

1) fecit monasterium *Sancte Marie de Palatio* -- *Santa Maria del Palaytz* (385)
2) monasterium *Palatii, Palacii* — dels *Palaytz* (746, 937)
3) apud *Palacium* — als *Palaytz* (941, 942, 1642, 1754)
heute: les Palais, eine kleine Örtlichkeit an der Nielle, etwa 8 km ostnordöstlich von Lagrasse, 3 km nordnordöstlich von St. Laurent-de-la-Cabrerisse.
In „Gallia christiana", VI, eccl. Narb. col. 135 wird das „dominium loci B. Mariae de Palatio" erwähnt. (siehe die weiteren urkundlichen Angaben über St. Marie d'Espalais (de Palatio) bei Mahul II, 445).

1) apud *Sanctum Martinum de Laverna* -- *Sant Martj de La Verneda* (921)
2) apud *Lavernam* — a *La Verneda* (927, 1738, 2597)
heute: la Vernède, *) ancien Ermitage (Generalstabskarte), eine kleine Örtlichkeit etwa 3 km südsüdöstlich von dem Dorfe St. André-de-Roquelongue (canton de Lézignan), etwa 20 km südwestlich von Narbonne.

Zum ersten Male wird la Vernède in einer Urkunde des Klosters St. Paul-de-Narbonne erwähnt; es heisst dort: „in locum scilicet Sancti Martini de Vernete". (Gallia christ. VI, eccl. Narb. col. 141.) Nach dieser Urkunde besass dort das Kapitel von St. Paul-de-Narbonne einige Güter und eine Kapelle, welche dem heiligen Martinus geweiht war; hierhin zogen sich im Jahre 1114 einige Kleriker zurück, um dort ein Mönchsleben zu führen.

Ein „ténement de la Vernède" wird in einer Urkunde vom Jahre 1193 erwähnt. (Mouynès, „Arch. de la ville de Narbonne", serie AA, Seite 471, Note N.) An derselben Stelle wird auch „St. Martin de la Vernède" in einer Urkunde vom Jahre 1194 erwähnt.

1) Et Karolus fecit eum ascendere Nausam et Thomos, dum fuit

*) Im übrigen kommt der Name la Vernède, la Bernède etc. = Erlengehölz als Ortsbezeichnung im Dép. Aude ziemlich häufig vor.

Digitized by Google

apud *Sanctum Michaelem* — *fehlt* (711)

2) quos apud *Sanctum Michaelem* sepelierunt — *Sant Miquel* (1703)

3) usque ad *Sanctum Michaelem de Nausa* — a *Sant Miquel de Nauusa* (2620)

gemeint ist hier das heutige Saint-Michel-de-Nahuse, eine kleine Örtlichkeit zwischen den Dörfern Camplong und Montlaur, an einem südlichen Ausläufer der Montagne d'Alaric, etwa 5 km nördlich von Lagrasse gelegen.

Von der alten, berühmten Klosterkirche, die zum ersten Male in einer Urkunde v. J. 1118 erwähnt wird, sind heute nur noch Trümmer erhalten. (siehe die urkundl. Angaben über Saint-Michel-de-Nahuse bei Mahul II, 582 ff.)

Abbas *Sancti Michaelis de Gargano* — de *Sant Miquel de Mont Gargan* (356)

gemeint ist hier der Monte Gargano, ein Gebirge an der Ostküste von Mittelitalien, Provinz Foggia.

quintus est Flandrensis de quodam suburbio *Sancti Octhomerii* — de *Sant Omer* (193)

heute: Saint-Omer (Pas-de-Calais) chef-lieu d'arr. et de 2 cantons, an der Aa.

monasterium . . . . *Sancti Pauli* — de *Sant Paul* (2615)

gemeint ist hier die heutige église de Saint-Paul, die älteste Kirche von Narbonne, dem heiligen Paulus-Sergius geweiht. Dieser, der Sage nach ein Schüler des Apostel Paulus, war der erste Bischof von Narbonne und führte in der Mitte des ersten Jahrh. das Christentum in Gallia Narbonensis ein.

Die „parochia und ecclesia Sancti Pauli de Narbona" wird in den Urkunden der Hist. gén. de Languedoc sehr oft genannt. (vergl. lib. V, col. 129, 442, 443, 540 etc.)

In „Gallia christiana", VI, eccl. Narb. col. 141 wird die „Abatialis et paroecialis Sancti Pauli Narbonensis ecclesia, olim extra, nunc intra civitatem sita" ebenfalls erwähnt. (Vergl. über diesen Artikel noch besonders: Sabarthés „Etude historique sur l'abbaye de Saint-Paul de Narbonne". Narbonne 1893.)

Digitized by Google

apud *Sanctum Sophiam* in constantinopolitana civitate — *Santa Sophia* (3072)

gemeint ist hier die berühmte Sophienkirche in Konstantinopel, jetzt Moschee unter dem Namen Agia Sofia.

archiepiscopus *Sancti Thome de India* — l'avesque de *Sant Thomas d'Endia* (996)

gemeint ist hier sehr wahrscheinlich das heutige Dorf St. Thomas Mount oder Feringhû Maleh (= le mont des Francs), an der Coromandel-Küste von Südvorderindien, Distrikt Chengalpat, etwas südlich von Madras. Ganz in der Nähe dieses Ortes liegt der Mount St. Thomas, auf dessen Gipfel sich Ruinen einer christlichen Kapelle aus dem 7. oder 8. Jahrhundert befinden, welche der Sage nach dem heiligen Thomas, dem Apostel Indiens, geweiht war. (vergl. dazu die Anm. v. Schneegans, Seite 245 s. Ausg. d. G.)

quartus de *Scocia* — d'*Escossia* (190)

heute: Schottland.

1) rex *Segovie* — rey de *Segovia* (599, 851, 2775)
2) Amaldranum *Segoviensem* — de *Seguovia* (1967)

heute: Segovia, spanische Provinz in Altcastilien und Hauptstadt derselben.

1 episcopus *sentonensis* — de *Santonge* (2121)
2) venerunt *Centongenses* — *Centongeses* (2707)
(*L.* hat: Sentonenses)
3) fuerunt ibi *Santongensium* — *Centongeses* (2876)

1) gemeint ist die Saintonge, eine ehemalige französische Provinz, die mit Aunis zusammen das heutige Dép. Charente-Inférieure bildet.

2, 3) die Bewohner der Saintonge.

1) ... et in *Serra Rubea* apud Montem Acutum collocaverunt sua tentoria — en la *Serra Roja* (392)
2) dum fuerunt apud *Serram Rubeam* — a *Serra Roja* (1187), Aus dem Zusammenhange geht hervor, dass es sich hier um eine Örtlichkeit in der Nähe von Lagrasse handelt, die nicht weit vom Mons Bressorum = Villebersan gelegen haben muss. Sie ist vielleicht identisch mit der heutigen Terre Rouge,

Digitized by Google

einer Domäne, etwa 2 km südsüdöstlich von Lagrasse, auf dem rechten Ufer des Orbieu, in unmittelbarer Nähe von Villebersan. Diese Annahme würde zwar genau zu den Angaben der Gesta passen, es bleibt aber die Frage offen, wie in sämtlichen Hss. aus „Terra“ „Serra“ werden konnte.

1) conquestus fuit de abbate *Soricinio* — de *Soresi* (1949)
2) monasterium *Soricinium* — *fehlt* (1952)
3) tertius *soricinus* Bernardus — *fehlt* (3040)
heute: Sorèze (Tarn) arr. de Castres, canton de Dourgne, am Sor. Der Ort ist berühmt durch eine alte, bedeutende Benediktinerabtei. (vergl. die Anmerkung von Schneegans, Seite 247 s. Ausg. d. G.

Sequela duravit usque *Sorzacum* — *fehlt* (765)
Die hier in Frage kommende Örtlichkeit ist aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit dem heutigen Dorfe Capendu*) (Aude) arr. de Carcassonne, chef-lieu de canton, etwa 15 km nordwestlich von Lagrasse, an der Strasse von Carcassonne nach Narbonne. Dieses Dorf, ehemals Canissuspensus oder Canesuspensa genannt, führte, wie eine Urkunde vom Jahre 1110 besagt, auch noch den Namen „St. Martinus de Surcaco“. Es heisst in dieser Urkunde: „castra . . . . de Canesuspenso, quod alio nomine vocatur S. Martinus de Surzaco“. (Mahul II, 241.) Noch heute liegt, etwa 1 km südöstlich von Capendu, eine Örtlichkeit St. Martin, welche vielleicht der Rest des alten St. Martinus de Surzaco ist.

misit apug *Tarbam* — *fehlt* (2630)
heute: Tarbes (Hautes-Pyrénées) chef-lieu de dép., d'arr.

*) Schneegans, (Seite 15 der Einleitung seiner Ausgabe der Gesta) identificiert Sorzacum, bezw. Sorracum mit einem St. Martin-de-Sousac, welches er in die Gegend südlich von Lagrasse verlegt. Abgesehen davon, dass ich ein St. Martin-de-Sousac hier nirgends habe konstatieren können, glaube ich auch, dass Schn. im Unrecht ist, wenn er annimmt, das heidnische Heer sei in südlicher Richtung geflohen. Die Heiden machen von Westen aus (Notre-Dame du Carlat) einen Angriff auf Lagrasse. Turpin zieht ihnen von zwei Seiten entgegen, südwestlich von Rieux und südlich von Caunettes aus. Sie werden geschlagen und müssen zurückweichen. Den gegebenen Verhältnissen nach müsste man annehmen, dass sie in irgend einer nördlichen Richtung geflohen seien, sei es nun direkt nach Norden, oder Nordwesten oder Nordosten.

Digitized by Google

et de 2 cantons, am linken Ufer des Adour. *lat.* Turba, Hauptstadt des alten pagus Bigorrae.

circa montem de *Tavo* — pueg de *Tang* (2942)
heute: Montagne de Tauch, ein Teil der östlichen Corbières, zwischen den Dörfern Tuchan und Montgaillard, südlich von Lagrasse.

1) rex *terragonensis* — rey de *Terragona* (643, 1696)
2) dono tibi *Terragonam* — *Terragona* (2482)
heute: Tarragona, Provinz und Hauptstadt derselben in Süd-Katalonien, am Mittelländischen Meere. *griech.* Tarrakon. *lat.* Colonia Julia Victrix Tarraconensis.

1) sextus *Theotonicus* natus in Colonia — *Theotomon* (195)
2) fuerunt ibi *Theotonicorum* — *Theotonici* (2873)
gemeint sind die Deutschen.

1) *Tholosa* — *Tholosa* (568, 647, 2480, 2483, 2528, 2627)
2) ex partibus *tholosanis* — de *Tholosa* (1934)
3) venerunt *Tholosani* — *de Tholosa* (2707)
4) fuerunt ibi *Tholosanorum* — *Tolzas* (2879)
1, 2) heute: Toulouse (Haute-Garonne) chef-lieu de dép., d'arr. et de 4 cantons, an der Garonne. *lat.* Tolosa.
3, 4) die Bewohner von Toulouse.

....reges Catalonie, videlicet ... *Thorac* *) — *fehlt* (1622)
Es ist mir nicht gelungen, einen entsprechenden Namen in Katalonien zu finden. Schneegans meint (Diss. Seite 41), der Name könnte aus Taragonae verstümmelt sein.

1) alter *toletanus* Ferregandus — de *Toletana* (600)
2) rex *Tolete* — rey de *Toleton* (852)
heute: Toledo, Provinz in Neucastilien und Hauptstadt derselben am Tajo.

1) per ripariam *Tornisharni* — de *Tornisxarn* (748)
2) apud *Tornizarnum* — a *Tornisxarn* (1645, 1754)
1) heute: Tournissan, ein kleines Flüsschen im Dép.

*) Ciampi hat hier Thor*ae*: Thora*c* bei Schneegans ist wohl nur ein Druckfehler; Hs. *C.* hat Thorat. Der Name scheint schon in der Vorlage von *L. C.* verstümmelt gewesen zu sein.

Digitized by Google

Aude, entspringt auf den Hügeln bei Lagrasse und mündet 1 km nördlich von St. Laurent-de-la-Cabrerisse in die Nielle. 2) Tournissan (Aude) arr. de Carcassonne, canton de Lagrasse, ein kleines Dorf am Flüsschen Tournissan, welchem es seinen Namen verdankt; es liegt etwa 5 km ostsüdöstlich von Lagrasse. (Siehe die urkundl. Angaben über Tournissan Mahul II, 653 ff.)

1) Alcascius de *Tortosa* — l'Alcafit, l'Alcayt de *Tortosa* (802, 1937)
2) rex *Tortose* — rey de *Tortosa* (845, 1622, 2046)
heute: Tortosa, spanische Stadt am Ebro, Provinz Tarragona. lat. Dertosa.

Papia que est sita super fluvio *Toziti* — *Tozin* (186)
heute: Ticino oder Tessin, linker Nebenfluss des Po. *lat.* Ticinus.

archiepiscopus *turonensis* — de *Tors* (362)
heute: Tours (Indre-et-Loire) chef-lieu de dép., d'arr. et de 3 cantons, an der Loire. *lat.* Turoni oder Augusta Turonum.

rex *Tutele* — rey de *Tudela* (846, 1813)
heute: Tudela, spanische Stadt am Ebro, Provinz Navarra *lat.* Tutela.

tertius fuit de *Ungaria* — d'*Ongria* (188)
heute: Ungarn.

1) in montibus *Urgelli* — d'*Urgelh* (598)
2) apud *Urgellum* — en *Urgelh* (605)
heute: Urgel, span. Stadt am Segre, Provinz Lerida in Katalonien.

1) *uscissensis* rex (konj.) — rey d'*Usest* (641)
2) dono tibi *Uticensem* — *Usest* (2476)
heute: Uzès (Gard) chef-lieu d'arr. et de canton, nördlich von Nîmes. *lat.* Ucetia.

1) rex *Valentie, Valencie* — de *Valentia, Valencia, Valensia* (844, 2170, 2179, 2190, 2205)
2) rex parte *Valencie* — de *Valentia* (2161)
3) *Valencia* est avunculi tui.... et Viana — *Valentia* (2477)
1 u. 2) ist entschieden das heutige Valencia in Spanien gemeint, die Hauptstadt der Provinz Valencia, am Mittelländischen Meere gelegen. *lat.* Valentia Edetanorum.

Digitized by Google

3) ist sehr wahrscheinlich das heutige Valence in Frankreich (Drôme) gemeint, chef-lieu de dép., d'arr. et de canton, an der Rhone. *lat.* Valentia.

1) quod *vallis* illa vocabatur *Macra* — *valh* avia nom *Magra* (127)
2) *vallis Magra* — *Valh Magra* (134, 299, 622)
3) *vallis Crassa* de cetero nuncupetur — *Valh Grassa* (624)

Der Verfasser der Gesta giebt an zwei Stellen (126 ff. und 298 ff.) eine etymologische Deutung des Namens Vallis Macra; dann 617 ff. eine solche des Namens Vallis Crassa.

Der Name Vallis Macra lässt sich nicht direkt urkundlich nachweisen, aber man darf annehmen, dass er bereits in alten Überlieferungen bestand oder sich bei den Klosterangehörigen durch Deutung der Urkunden, welche sich auf die Gründung und Bestätigung des Klosters Lagrasse bezogen, allmählich herausbildete. Dass der Name, wie ihn die Legende überliefert, bei den Klosterangehörigen nicht unbekannt war, beweist ein „Dénombrement des biens et revenues de l'Abbaye de la Grasse" aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrh. Dort heisst es: „ .... vne vallee dicte la vallee „macra, tempore dictae fundationis" autrement dicte „Noualitia vallis" et .... de presant appelle la vallee Grasse" (Mahul II, 450). — Von Wichtigkeit ist ferner eine Stelle in der Gründungsurkunde des Klosters Lagrasse (Mahul II, 208), auf die Schneegans bereits in seiner Diss., Seite 16, hingewiesen hat. Dort heisst es, das Kloster sei „infra heremum in territorio Narbonense" gegründet worden. Hieran knüpft Schneegans seine weiteren Ausführungen, indem er sagt: „War das Thal ursprünglich eine Einöde, wie die Urkunde angab, und hatte es ehedem, wie die Legende wollte, den Namen Vallis Magra, so war zu folgern, dass die in der Urkunde erwähnten Gründer des Klosters als Eremiten in der Einöde gewohnt hatten, eine Meinung, die sich bei den Klosterangehörigen bilden musste, wenn sie nicht noch durch andere Überlieferungen gestützt war. Der neue Name Vallis Crassa forderte nicht minder zur Auffindung von Umständen auf, unter denen die Vallis Macra zur Vallis Crassa geworden war: eine solche Veränderung konnte sich wohl nur auf reiche Schenkungen gründen, die einem Mächtigen zu verdanken ge-

Digitized by Google

wesen: von Karls des Grossen Schenkungen sprechen die Urkunden des Klosterarchivs, also musste er wohl den Eremiten bei der Klostergründung beigestanden haben".

Vallis Vallica nuncupabatur — *Valh Valhica* (128, 293)
„Vallica" ist sicher eine Verstümmelung von „Novalica".

Der Name Vallis Novalica für das Thal, in dem das Kloster Lagrasse erbaut war, ist urkundlich mehrfach nachzuweisen. So heisst es in der „Charte de fondation de l'Abbaye de la Grasse" vom Jahre 778 *) über die Lage des neuen Klosters: „ . . . in territorio Narbonense, super fluvium Orbionem, in loco nuncupante Novaligo" (Mahul II, 209). In einer Urkunde vom Jahre 807, worin Karl d. Gr. dem Kloster die Vallis Borriana schenkt, heisst es wieder: „quod est constructum . . . . in valle Novalitia, quae modo Crassa nominatur" (II, 209). — Der Name kehrt schliesslich noch einmal wieder in einem „Dénombrement des biens et des revenues de l'Abbaye de la Grasse", den Mahul in den Anfang des 16. oder Ende des 15. Jahrh. setzt. Hier heisst es: „ . . . . autrement dicte „Noualitia vallis" et . . . . de presant appellee la vallee Grasse". (II, 450).

1) Engelerius de *Vasconia* — Engelier de *Vascuenha* (58)
2) Engelerius de *Vasconia* — Angelier de *Guascuhenha* (1556)
3) *Vasco* Engelerius — *Gasc* Engilier (342, 571, 1029, 1803)
4) fuerunt ibi *Vasconum* — *Guascos* (2695, 2879)

1, 2, 3) heute: die Gascogne, ehemalige französische Provinz, umfasst jetzt die Dép. Landes, Hautes-Pyrénées, Gers, sowie den südl. Teil von Haute-Garonne, Tarn-et-Garonne und Lot-et-Garonne. *lat.* Vasconia.

4) die Bewohner der Gascogne, die Gascogner.

1) Girardus de *Viana* — de *Viana* (522, 717, 1576, 1822, 1997, 2478, 2777)
2) fuerunt ibi *Vianensium* — *Vianeses* (2878)

Gemeint ist hier Girart de Viane, eine bekannte Persönlichkeit aus der Geste de Guillaume, Sohn Garins von Montglane, Onkel Aymeris von Narbonne.

*) Böhmer-Mühlbacher, „Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern", Seite 143 ff. setzen diese Urkunde ins Jahr 800.

Digitized by Google

1) Viana ist das heutige Vienne (Isère) chef-lieu d'arr. et de 2 cantons, an der Mündung der Gère in die Rhone. *lat.* Vienna Allobrogum.
2) die Bewohner von Vienne.

1) rex *vivarensis* — rey de *Vivares* (636)
2) dono tibi *Vinionensem* *) — *Vivaretz* (2477)
3) misit apud *fehlt* — *Vivares* (2630)
gemeint ist hier das heutige Viviers (Ardèche) chef-lieu d'arr. et de canton. Viviers war Hauptort des alten pagus Vivariensis und der späteren Provinz Vivarais. *lat.* Vivaria.

1) apud *Yleridam* — a *Lerida* (594, 2000)
2) rex *Ylerde* — *fehlt* (852), rey de *Lerida* (908)
3) rex *Ylerde* — d'*Irlanda* **) (1622, 1628, 1698) (konj.)
gemeint ist das heutige Lerida in Spanien, am Segre, Provinz Lerida in Katalonien.

Yspania — *Espanha* (89, 90, 92, 98, 226, 834, 835, 838, 878, 2070, 2159, 2602, 3079, 3130)
heute: Spanien.

Folgende drei Örtlichkeiten habe ich nicht identificieren können:

1) apud *Colerusam* — *fehlt* (2630)
gemeint ist eine Stadt in Frankreich. (Charroux? = lat. Carrofum)
2) apud *Osteam* — *fehlt* (2630)
vermutlich ebenfalls eine Stadt in Frankreich.
3) omnes de *Valle Fuirana* — *Valh Furrana* (2161)
eine Örtlichkeit in Spanien.

*) Das „Vinionensem" 2477 von *L.* — *C.* fehlt — beruht wahrscheinlich auf einem Schreibfehler.
**) Das „Irlanda", welches in *B.* u. *P.* dreimal vorkommt, beruht sicher auf einem Schreibfehler, der sich bereits in der Vorlage von *B.* u. *P.* befand.

Digitized by Google

Vita.

Natus sum, Hermannus Kempe, Guestfalus, h. s. a. LXXV a. d. XIII. Kalendas Mart. in vico, cui nomen est Loewen, patre Eduardo, matre Mathilde, de gente Otto. Patrem praematura morte mihi ereptum esse valde lugeo. Fidem confiteor evangelicam. Primis litterarum elementis imbutus per octo annos gymnasium reale Osterodense frequentavi. Vere a. XCIV testimonium maturitatis huius scholae adeptus, ineunte vere a. XCVI universitatem Halensem adii, ut in studia linguarum recentium incumberem. Ibi per duos annos versatus Lipsias me contuli; unde sex mensibus peractis Halas redii.

Scholas audivi virorum doctissimorum:

Halas Saxonum: Bremer, Fries, Haym, Heuckenkamp, Lindner, Riehl, Simon, Strauch, Suchier, Thistlethwaite, Uphues, Vaihinger, Wagner, Wechsler, Wiese.

Lipsiis: Birch-Hirschfeld, Holz, Marcks, Weigand, Wülker.

Seminariorum exercitationibus benigne me admiserunt viri illustrissimi: Birch-Hirschfeld, Riehl, Suchier, Thistlethwaite, Wagner, Wülker.

Quibus omnibus praeceptoribus gratias ago quam maximas, semperque agam. Imprimis autem mihi colendus est vir clarissimus Hermannus Suchier, qui in hac dissertatione scribenda me benignissime adiuvit.

Digitized by Google